



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

DIPLOMARBEIT

Studentenwohnheim am Campus Sarajevo

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung

Univ.Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.techn. Herbert Keck
e253.2
Abteilung für Wohnbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung
von

Aida Ligata
0828010

Wien, am

ABSTRACT

Studentenwohnheim am Campus Sarajevo

Mit rund 30 000 StudentInnen und 23 Fakultäten ist die Universität in Sarajevo die größte Universität Bosnien-Herzegowinas. Um den Ansturm auf die Universitäten zu bewältigen, investierte der Staat im Aus- und Neubau von Hochschuleinrichtungen, während die Wohnmöglichkeiten von Studierenden eine geringere Bedeutung hatten. Nur wenige Studentenheime stehen zur Verfügung, und einige sind schon längst renovierungsbedürftig. In den Studentenwohnheimen haben nur 2600 StudentInnen Platz, welche nicht in der Stadt oder in der Umgebung leben.

Der ausgewählte Bauplatz des neuen Wohnheimes liegt am Campusgelände, welcher derzeit als Parkplatz verwendet wird. Für den Standort spricht eine gute Anbindung an andere Fakultäten, sowie die fünf Fakultäten direkt am Campus.

Als langjährige Bewohnerin mehrerer Studentenwohnheime werde ich mich in meinem Entwurf bemühen, den Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden.

Student dormitory on Campus Sarajevo

With around 30,000 students and 23 faculties, the University of Sarajevo is the largest university in Bosnia-Herzegovina. In order to cope with the onslaught on the universities, the state invested in the expansion and new construction of higher education institutions, while the housing options of students had less importance. Only a few student dormitories are available, and some have long been in need of renovation. Only 2600 students, who do not live in the city or the surrounding area, find a place in a student dormitory.

The selected building site of the new dormitory is located on the campus area, and is currently used as a parking lot. For the location speaks a good connection to other faculties, as well as the five faculties directly on campus.

As a longtime resident of several student dormitories, I will strive in my design to meet the needs of students.

| | | | |
|---|----|-----------------------------|-----|
| 1. Einleitung | 8 | 8. Wohneinheiten | 72 |
| 2. Warum ein Studentenheim? | 12 | 8.1. Einzelapartment | 75 |
| 3. Warum in Sarajevo ? | 16 | 8.2. 2-Zimmer Apartment | 76 |
| 3.1. Die Geschichte Sarajevos | 19 | 8.3. 2-er Wohngruppe | 77 |
| 3.2. Universität Sarajevo | 23 | 8.4. 3-er Wohngruppe | 78 |
| 4. Studentenunterkünfte in Sarajevo | 26 | 8.5. 4-er Wohngruppe | 79 |
| 4.1. Studentenheime in Sarajevo | 28 | 8.6. Apartment Barrierefrei | 80 |
| 4.2. Studentenheim Bjelave | 29 | 8.7. Apartment Kleinfamilie | 81 |
| 4.3. Studentenheim Nedzarici | 30 | 8.8. Apartment Barrierefrei | 82 |
| 4.4. Studentenheim Emiran | 31 | 9. Pläne | 84 |
| 4.5. Studentenheim Dr.Dragutin Dujmivic | 31 | 9.1. Der Lageplan | 86 |
| 4.6. Franziskanische Studentenheim | 32 | 9.2. Erdgeschoss | 88 |
| 4.7. Studentenzentrum und Wohnheim der Islamischen Gemeinde | 33 | 9.3. 1. Obergeschoss | 90 |
| 5. Studentenheime - Beispiele | 34 | 9.4. 2. Obergeschoss | 92 |
| 5.1. Studentenwohnheim, Lausanne, Schweiz | 36 | 9.5. 3. Obergeschoss | 94 |
| 5.2. Studentenwohnheim, Gandia, Spanien | 38 | 9.6. 4. Obergeschoss | 96 |
| 5.3. Tietgen Heim, Kopenhagen, Dänemark | 40 | 9.7. Tiefgeschoss | 98 |
| 5.4. Studenenwohnheim, Odensee, Dänemark | 42 | 9.8. Schnitt 1-1 | 99 |
| 6. Standort | 44 | 9.9. Schnitt 2-2 | 100 |
| 6.1. Lage des Campus in der Stadt Sarajevo | 45 | 9.10. Schnitt 3-3 | 101 |
| 6.2. Geschichte des Bauplatzes und seiner Umgebung | 48 | 9.11. Fassade - Detail | 102 |
| 6.3. Umgebung und Nutzung | 51 | 9.12. Ansicht A-A | 103 |
| 6.4. Verkehrslage | 52 | 9.13. Ansicht B-B | 104 |
| 6.5. Bauplatzfotos | 53 | 9.14. Schaubilder | 105 |
| 7. Entwurf | 58 | 10. Quellen | 108 |
| 7.1. Konzeptentwicklung | 60 | | |
| 7.2. Ziele des Entwurfs | 62 | | |
| 7.3. Nutzungsaufteilung | 63 | | |
| 7.4. Erschließung | 64 | | |
| 7.5. Erdgeschosszone | 65 | | |
| 7.6. Freiraum | 66 | | |

1. EINLEITUNG



Wenn Sie Sarajevo zu einer beliebigen Tageszeit von einem Hügel in der Umgebung aus betrachten, werden Sie immer versehentlich zu demselben Ergebnis kommen. Es ist eine Stadt, die sich abnutzt und stirbt, während sie gleichzeitig wiedergeboren und verwandelt wird. Heute ist es die Stadt unserer schönsten Sehnsüchte und Bestrebungen und tapfersten Wünsche und Hoffnungen.

Ivo Andrić

Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur²

Wenn Sie Sarajevo zu einer beliebigen Tageszeit von einem Hügel in der Umgebung aus betrachten, werden Sie immer versehentlich zu demselben Ergebnis kommen. Es ist eine Stadt, die sich abnutzt und stirbt, während sie gleichzeitig wiedergeboren und verwandelt wird. Heute ist es die Stadt unserer schönsten Sehnsüchte und Bestrebungen und tapfersten Wünsche und Hoffnungen.

Ivo Andrić

Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur²

2. WARUM STUDENTENHEIM ?



Abb. 2 MILESTONE-Studentenapartment, Wien

Durch meine persönlichen Erfahrungen während meiner Studienjahre in Sarajevo und Wien, auch in der Kommunikation mit internationalen Studenten in verschiedenen Städten, bin ich zu der Einsicht gekommen, dass die meisten Studentenwohnheime einige Vernachlässigungen aufweisen, sowie Mängel im Konzept und Angebot. Die meisten dieser Konzepte basieren auf Grundbedürfnissen wie Schlafen und Essen. Das soziale Konzept wird oft vernachlässigt oder gemindert.

Da die meisten StudentInnen von außerhalb der Universitätsstadt kommen, sollte, meiner Meinung nach, der soziale Teil die Essenz des Konzepts sein. Wenn StudentInnen zum Studieren in eine neue Stadt kommen, müssen sie sich als erstes an die neue Umgebung gewöhnen sowie soziale Kontakte knüpfen. Dazu brauchen sie einen Ort, an dem sie sich willkommen fühlen und wo sie sich in die Gemeinschaft leichter integrieren können.

3. WARUM IN SARAJEVO ?



Abb. 3 Studentenheim Bjelave, Neue Pavillion, Sarajevo

Nach der Einschreibung sind viele Studierende gezwungen, während des Studiums ihren Wohnort zu wechseln. Das war bei mir während meiner Studienzeit in Sarajevo nicht der Fall, da Sarajevo meine Heimatstadt ist. Viele glauben, dass das Leben in einem Studentenwohnheim eine Erfahrung ist, die jeder Studierende haben sollte. Obwohl ich in dieser Zeit in meinem Elternhaus lebte, verbrachte ich regelmäßig Zeit mit meinen Kollegen in ihren Studentenwohnheimen.

Ich habe alle Vor- und Nachteile des Studentenlebens in den Heimen von Sarajevo aus erster Hand miterlebt. Im Gegensatz zu Wien gibt es in Sarajevo nur wenige Heime, und einen Platz in einem zu bekommen, kann eine echte Herausforderung sein.

Die Anzahl der freien Plätze ist begrenzt, und wenn sie einer der Glücklichen sind, einen zu bekommen, ergeben sich weitere Probleme. Einige Studentenheime sind nicht in der Nähe der Fakultät, andere haben keine Lernräume, minderwertige Wohnbedingungen, kleine Zimmer mit alten Möbeln, keine Badezimmer in den Zimmern, kein Internet usw.

All dies hat mich dazu inspiriert, diesen Bereich des Studentenlebens in Sarajevo zu erforschen und Sarajevo einen neuen Studentenwohnheim anzubieten, der hoffentlich alle Bedürfnisse und Wünsche der StudentInnen erfüllen wird.

3.2. DIE GESCHICHTE SARAJEVOS

Das Gebiet von Sarajevo und Umgebung war bereits vor 4000 Jahren bewohnt. Das Butmir-Gebiet ist die berühmteste neolithische, prähistorische Ausgrabungsstätte in ganz Balkan und geht auf das Jahr 2400 v.Chr. zurück. Zu den Funden der Butmir-Kultur zählen Werkzeuge und Waffen, Figuren, die Menschen und Tiere nachbilden, aber auch Überreste vieler Wohneinheiten. Am bekanntesten müsste wohl die Keramik sein. Alle Ausgrabungen befinden sich im Nationalmuseum von Bosnien und Herzegowina.

Während der römischen Herrschaft war Sarajevo Teil der Provinz Dalmatien. Durch das Miljacka-Flusstal führte eine große Römerstraße, die die reichen Küstenstädte Dalmatiens mit dem Donautal im Norden verband. Überall in Sarajevo finden sich Spuren der römischen Kultur in Form von Gebäudefundamenten, Fußbodenmosaiken, Fußbodenheizungssystemen sowie einem großen Thermalbad (Aqua Sulphurae) im heutigen Ilidža.

Im Mittelalter gehörte das Gebiet Sarajevo zur Provinz Vrhbosna und lag direkt neben der Hauptstadt des mittelalterlichen bosnischen Königreichs. Papstdokumente besagen, dass 1238 die Kathedrale von St. Paul auf dem Gebiet von Vrhbosne gebaut wurde. Die bosnische Kirche war eine von Rom unabhängige christliche Kirche und wurde sowohl von der römisch-katholischen, als auch von der ostorthodoxen Hierarchie als ketzerisch angesehen. Die Bildung war eng mit der Arbeit der Kirche verbunden. Die bosnische Kirche ("ecclesia bosnensis") hatte eine bedeutende Rolle im öffentlichen und politischen Leben des bosnischen Königreichs. Die wurde von der Bevölkerung weithin akzeptiert, da der Unterricht in slawischer Sprache stattfand und die religiösen Bücher in bosnisch-kyrilischem Alphabet verfasst waren. Mit der bevorstehenden osmanischen Bedrohung nimmt der bosnische König Franziskanische Missionare aus Rom, in der Hoffnung auf militärische Hilfe durch den Papst, auf. Die in dieser Zeit erbauten Franziskanerklöster existieren bis heute.



Abb. 4 Butmir-Kultur Keramik



Abb. 5 Römisches Bodenmosaik mit Darstellung einer Nympe, römische Villa in der Nähe Sarajevo

Das heutige Sarajevo wurde 1462 nach der Eroberung durch die Osmanen gegründet, die in den nächsten 415 Jahren in diesem Gebiet bleiben werden. Gründer der Stadt war Isa-Beg Ishaković, bosnischer Gouverneur und Militärführer. Er baute eine Moschee, ein öffentliches Badehaus, Brücken, Gästehäuser für Reisende usw. und vor allem eine Burg namens Saraj, nach der die Stadt ihren Namen erhielt. Um diese herum bildete sich allmählich eine Stadt. Während dieser Zeit wurde Sarajevo so schnell gebaut und entwickelt, dass sie im 16. Jahrhundert eine der größten und reichsten Städte im osmanischen Reich wurde. Sie ähnelte einer typischen orientalischen Stadt, und der historische Stadtkern ist noch erhalten. Obwohl in dieser Zeit in Sarajevo bis zu 100 Moscheen gebaut wurden, wurden sowohl katholische als auch orthodoxe Kirchen gebaut, ebenso wie Synagogen für die neuankommenden jüdischen Flüchtlinge aus Andalusien. Sarajevo war zum ersten Mal in seiner Geschichte die Stadt der vier Religionen.



Abb. 6 Alifakovac Stadtviertel



Abb. 7 Marktplatz, Sarajevo



Abb. 8 Ali-Pascha-Moschee, Sarajevo

Mit der Annexion von Bosnien und Herzegowina durch die österreichisch-ungarische Monarchie im Jahr 1878 kam es zu radikalen Veränderungen, insbesondere in Sarajevo. Infolge des großen Feuers am 8. August 1879 hat sich ein großer Raum für Neubauten, mit neuen städtebaulichen und architektonischen Regeln und Stilen, ergeben. Dadurch entstand eine einzigartige Mischung aus dem verbliebenen osmanischen Stadtmarkt und zeitgenössischer westlicher Architektur. In die Infrastruktur wurde viel investiert. Die Straßen wurden den Fahrzeugen angepasst und eine Straßenbahn wurde eingeführt. Zu dieser Zeit war der Neorenaissance-Stil, der ein stilvoller Ausdruck von öffentlichen Einrichtungen von Bedeutung sein soll, sehr beliebt. Das Regierungshaus (1911) und das Hotel Europe (1882) wurden von dem Architekten Josip Vancaš in Wien entworfen. Das Gebäude des Nationalmuseums wurde 1888, als Projekt des Architekten Karl Paržik, erbaut. Nach 1878 ändert sich die Bevölkerungsstruktur erheblich und die Anzahl der christlichen Bevölkerung nimmt zu. Infolgedessen wurden mehrere Kirchen und Klöster errichtet.

Für die Juden, die im 16. Jahrhundert nach Sarajevo kamen, wurde 1581 eine Synagoge gebaut und 1901 eine weitere für die aschkenasischen Juden. Während der österreichisch-ungarischen Herrschaft, wurden keine neuen Moscheen für die muslimische Bevölkerung in Sarajevo errichtet. Durch die Begegnung zweier Baustile (osmanisch & österreich-ungarisch) entsteht ein vielseitiger architektonischer Ausdruck.



Abb. 9 Markthalle, Sarajevo



Abb. 10 Franz Joseph Kaserne, Sarajevo



Abb. 11 Franz-Ferdinand-Straße, Sarajevo



Abb. 12 Evangelische Kirche, Sarajevo

Durch den Attentat an den österreichischen Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Frau, ging Sarajevo in die Weltgeschichte ein und begann damit einen lang erwarteten Konflikt zwischen zwei imperialistischen Kräften. Nach dem Ersten Weltkrieg gehörten Bosnien und Herzegowina zum Königreich Jugoslawien. Während des Zweiten Weltkriegs wurde Sarajevo von Kroatien erobert.

Nach der Befreiung im April 1945 erhält Sarajevo erneut den Status Hauptstadt einer der sechs Republiken Jugoslawiens. Seitdem hat die beschleunigte wirtschaftliche, demografische und städtische Entwicklung von Sarajevo begonnen. Die Eröffnung neuer Industrieanlagen und anderer wirtschaftlicher Kapazitäten sowie die Eröffnung verschiedener Bildungs-, Wissenschafts- und Kultureinrichtungen führen zu einem stetigen Bevölkerungswachstum in Sarajevo. Viele Gebäude, insbesondere Wohngebäude, wurden von Bürgern Sarajevos auf freiwilliger Basis errichtet. Der krönende Abschluss von Sarajevos Zeit in Jugoslawien, waren die Olympischen Winterspiele 1984. Ihnen folgte ein immenser Tourismusboom, der die 1980er Jahre zu einem der besten Jahrzehnte seit langem machte.

Acht Jahre nach den Olympischen Spielen richteten sich die Augen der ganzen Welt wieder auf Sarajevo. Nach der Unabhängigkeitserklärung von Bosnien und Herzegowina von Jugoslawien, war die Stadt dreieinhalb Jahre lang im Krieg belagert. Der materielle Schaden, den die Stadt während der Aggression und Belagerung erleidet, hauptsächlich durch die Zerstörung des Wohnungsbestandes und die Zerstörung von Kulturgütern, Geschäftsgebäuden und Straßen, ist von unschätzbarem Wert.

Nach dem Ende der Belagerung im Jahr 1996 verlief der Prozess des Wiederaufbaus nur sehr langsam. Während der Belagerung wurde fast jedes Gebäude in der Stadt beschädigt und in der ganzen Stadt befanden sich Ruinen. Heute wächst die Stadt weiter, es entstehen viel mehr Wohngebäude, Bildungseinrichtungen und Gewerbebauten. Somit ist Sarajevo eine der am schnellsten entwickelnden Städte in der Region.

3.2. UNIVERSITÄT SARAJEVO

Die Ausbildung war anfangs eng mit religiösen Institutionen verbunden - im Mittelalter mit der bosnischen Kirche, später mit Moscheen. Die Moscheen waren zwar klein, befanden sich jedoch in ganz Sarajevo und boten eine grundlegende religiöse Ausbildung.

Allmählich wurden diese Kurse in Maktabs (Koranschulen) abgehalten, in welchen Lesen, Schreiben sowie grundlegende Religionslehren unterrichtet wurden. Für höhere Bildung, auch mit religiösem Charakter, werden Madrasas gebaut, von denen die Gazi-Husrev-Bey-Madrassa die größte und berühmteste ist. Sie wurde 1537 eröffnet und lehrte islamisches Recht, Theologie und Philosophie. Die Gazi-Husrev-Bey-Madrassa wurde später als Universität im Osmanischen Reich und im Rest der islamischen Welt anerkannt. Daneben gab es viele andere Schulen mit religiösem Charakter, unter denen die orthodoxen und katholischen Klöstern zählen. Die Gazi-Husrev-Bey-Madrassa dient heute noch als 4-jährige Hochschule. Sie ist ein Internat, mit getrennten männlichen und weiblichen Abteilungen.

Während der österreich - ungarischen Monarchie verlor diese Schule ihren Status und stellte die meisten Bildungsaufgaben bis zur Gründung der modernen Universität von Sarajevo ein.

Die moderne Geschichte der Universität Sarajevo begann mit der Errichtung der ersten säkularen Hochschulen vor dem Zweiten Weltkrieg, sowie während des Krieges. Es kam zur Gründung mehrerer Fakultäten: Fakultät für Land- und Forstwirtschaft (1940), Medizinische Fakultät (1944), Juristische Fakultät, die Pädagogische Hochschule (1948), die Fakultät für Ingenieurwissenschaften (1949), die Philosophische Fakultät (1950) und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (1952). Die Universität von Sarajevo trug direkt und indirekt zur Gründung neuer Universitäten in Banja Luka, Mostar und Tuzla bei.



Abb. 13 Gebäude des Rektorats der Universität von Sarajevo

Zur Zeit der Unabhängigkeit im Jahr 1992, hatte die Universität 19 Fakultäten, 3 Akademien und 4 Hochschulen. Während des Krieges und der vierjährigen Belagerung von Sarajevo, erlitt die Universität von Sarajevo große menschliche und materielle Schäden, Vertreibung und Abwanderung des Lehrpersonals, physische Zerstörung seiner Gebäude und Ausrüstung.

Trotz all dieser Schwierigkeiten, während des Krieges, gelang es der Universität, ihre Arbeit und ihr Leben fortzusetzen. Dies war eine Form des intellektuellen und akademischen Widerstands im Namen der Freiheit und der Demokratie.

Ab 1996 begann die Universität mit der physischen und akademischen Erneuerung. Viele zerstörte Fakultäten waren rekonstruktionsbedürftig, auch Studentenwohnheime, und die wissenschaftliche Ausstattung sollte ersetzt werden. Die Universität hat ihr volles Vorkriegspotential noch nicht erreicht, es wurden jedoch bedeutende Verbesserungen vorgenommen.

Die Qualität des Studiums verbessert sich langsam, auch aufgrund der Umsetzung des Bologna-Systems. Im letzten Studienjahr 2018/2019 waren an der Universität Sarajevo im Wintersemester des ersten Studienzyklus 26.233 Studierende (10.026 Männer und 16.207 Frauen) eingeschrieben.



Abb. 14 Absolventen, Sarajevo School of Science and Technology

4. STUDENTENUNTERKÜNFTE IN SARAJEVO



Abb. 15 Mensa, Studentenzentrum der Islamischen Gemeinde

4.1. STUDENTENUNTERKÜNFTE IN SARAJEVO

Eines der größten Probleme für Studierende, die zum Studium nach Sarajevo kommen, ist die Suche nach einer geeigneten Unterkunft. Diejenigen, die mehr Glück und wohlhabender sind, werden Zimmer in Wohnungen, eine gesamte Wohnung mieten oder bei Verwandten wohnen.

Mit einer Stadt, die wächst und neue Universitäten und Fakultäten baut, steigt die Zahl der StudentInnen, aber nur einer von zehn hat die Möglichkeit, einen Platz in einem Wohnheim zu bekommen.

Wenn man nicht in der Stadt lebt, in der sich die gewünschte Universität befindet, muss man sich mit den Nachteilen des Studentenwohnheimstandards auseinandersetzen.

Die Existenz von Studentenheimen, ihr Mangel an Einrichtungen und ihre Qualität können bei der Wahl einer Stadt, in der sich die Universität befindet, von großer Bedeutung sein. In westlichen Ländern entscheidet sich eine Person für ein Studentenwohnheim nicht nur weil der Preis für die Unterkunft so niedrig ist, sondern weil alle Inhalte angeboten werden: Bibliothek, Mensa, Nähe zur Universität, soziale Beziehungen usw. Wie andere Universitätsstädte ist auch Sarajevo mit geringen Kapazitäten für Studentenunterkünfte konfrontiert.

In Sarajevo gibt es mehrere Studentenwohnheime, einige davon privat, andere staatlich. Das größte Studentenheim ist im Stadtviertel Bjelave, wo rund 1000 Studenten leben. Das zweitgrößte Studentenwohnheim befindet sich im Stadtteil Nedzarici mit etwas 800 Plätzen.

Angesichts der Tatsache, dass diese Gebäude vor Jahrzehnten errichtet wurden und während des letzten Krieges schwere Zerstörungen erlitten haben, besteht ein dringender Bedarf an Umbau, und auch Neugestaltung der Architektur (lange Korridore, graue und kahle Wände und unzureichende Beleuchtung).

Ein Teil der Miete des Wohnheimes wird von der Herkunftsregion der StudentInnen bezahlt. Den Restbetrag von etwa 50€ bezahlen die Studierenden selbst. Das Interesse an dieser Wohnform geht weit über das Kapazitätsangebot hinaus.

4.2. STUDENTENHEIM BJELAVE

Mit 1000 Plätzen ist das Studentenheim Bjelave das größte Studentenwohnheim in Sarajevo. Diese Siedlung, erbaut in 1950, besteht aus 9 Pavillons. Die meisten sind Dreibettzimmer, genauer gesagt 201, es gibt 152 Doppelzimmer und 29 Zimmer mit vier Betten. Das Doppelzimmer hat 13 m², das Dreibettzimmer 18 m² und das Vierbettzimmer hat 24 m².

Drei Pavillons haben Zimmer mit Bad und vier von ihnen haben gemeinsame Badezimmer auf den Fluren. Zwei verbleibende Pavillons sind aufgrund eines äußerst schlechten Zustands des Gebäudes funktionsunfähig. Diese Siedlung beinhaltet auch eine Mensa, ein Restaurant, ein Café, eine Waschküche, Lernräume, eine kleine Bibliothek, einen Fitnessraum, einen Kopierladen, eine Zahnarztpraxis, einen Gebetsraum, Sportplätze und einen Park.



Abb. 15 Mensa, Studentenheim Bjelave



Abb.16 Lernraum, Studentenheim Bjelave



Abb.17 Pavillon Bjelave

4.3. STUDENTENHEIM NEDZARICI

Der Nedzarici-Komplex bestand früher aus zwei Gebäuden. Nach dem Krieg wurde jedoch ein Gebäude der Stadt zur Verfügung gestellt. Jetzt soll es wieder in ein Studentenwohnheim umgebaut werden. Im Gegensatz zu Bjelave befindet sich das Studentenwohnheim Nedzarici nicht in der Nähe von Fakultätsgebäuden und ist etwas vom Stadtzentrum entfernt, aber gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden. Der Studentenwohnheim Nedzarici wurde 1971 erbaut und verfügt über 810 Betten, verteilt auf 8 Etagen in drei Flügeln (50 Einzelzimmer, 152 Doppelzimmer und 152 Dreibettzimmer). Alle Zimmer im Schlafsaal Nedžarici verfügen über eigene sanitäre Einrichtungen (WC und Bad). Die Größe der Einzelzimmer beträgt 14,40 m², Doppelzimmer 14,40 m² - 18 m², Dreibettzimmer 18 m². Im Wohnheim gibt es, zusätzlich zu den Unterkünften, eine Waschküche für Studenten, einen Kopierer, ein Multimedia-Center mit Bibliothek, ein Studentenrestaurant, einen Gebetsraum, ein Lernzimmer, ein Café mit Sommer- und Wintergarten, einen Platz für Fußball, Basketball und Tennis, Parkplatz sowie ein Park mit Promenade und Springbrunnen.



Abb.18 Studentenheim Nedzarici

4.4. EMIRAN STUDENTENHEIM

Dies ist ein luxuriöseres Studentenwohnheim, das im Jahr 2014 gebaut wurde und allen modernen Standards und Komfort entspricht. Es liegt in der Nähe des Studentenwohnheims Nedzarici, mit einem Unterschied in der Lebensqualität und den Preisen. Es verfügt über 96 Doppelzimmer, 36 Einzelzimmer, 6 Appartements und alle Zimmer haben ein eigenes Bad. Jede der 6 Etagen verfügt über einen Gemeinschaftsraum und ein Arbeitszimmer. Es verfügt über ein Restaurant, eine Sauna, einen Fitnessraum, ein Druck- / Kopierzentrum, einen Friseur, eine Waschküche und einen Gebetsraum. Es wurde nach dem Konzept eines Drei-Sterne-Hotels erbaut und ist mit Sicherheit für wohlhabendere Studenten gedacht. Die Zusammenarbeit zwischen diese Studentenheim und dem unmittelbar dahinter gelegenen Nedzarici-Heim und die gemeinsame Nutzung einiger der gemeinsamen Bereiche beider Heime ist geplant.



Abb. 19 Emiran Studentenheim



Abb. 20 Typisches Zimmer Emiran

4.5. STUDENTENHEIM Dr.Dragutin Dujmicic

Dieser Studentenwohnheim wurde 2014 von der kroatisch-katholischen humanitären Vereinigung gebaut. Er hat 300 Plätze und ist für katholische Studenten gedacht. Es verfügt über 12 Einzelzimmer, 37 Doppelzimmer und 3 Dreibettzimmer, alle mit Bad. Die Wohnfläche des Wohnheimes beträgt ca. 4500 m² und verteilt sich auf 7 Etagen. Es ist ein neues Gebäude und entspricht den Standards moderner Studentenwohnheime mit Küche, Bibliothek, Lernraum, Mehrzweckraum, Wäscherei, Mensa, Café, Büros und anderen öffentlichen Bereichen.



Abb. 21 STUDENTENHEIM Dr. Dragutin Dujmičić

4.6. FRANZISKANISCHE STUDENTENHEIM

Im Jahr 2005 wurde dieses Gebäude, welches sich im Besitz einer katholischen Kirche befindet, renoviert und in ein Studentenwohnheim umgebaut. Es verfügt über 112 Plätze (24 Doppelzimmer für männliche Studenten und 27 Doppelzimmer für Mädchen). Alle Zimmer haben eigene Badezimmer. Auf jeder Etage gibt es eine kleine Küche. Fürs gesammte Wohnheim gibt es ein Arbeitszimmer, einen Fernsehraum, ein Medienraum, eine Bibliothek, eine Mensa, einen Sportplatz und eine Wäscherei. Es bietet Mahlzeiten für Studierende auf täglicher Basis. In den Sommerferien (Juli und August) wird es zu einem Hotel.



Abb. 22 Franziskanische Heim

4.7. STUDENTENZENTRUM UND WOHNHEIM DER ISLAMISCHEN GEMEINDE

Das erste Studentenzentrum mit Studentenwohnheim in Bosnien wurde 2018 für Studierende eröffnet. Die Kapazität beträgt 59 Zimmer mit insgesamt 202 Betten. Es hat zwei Pavillons für männliche und weibliche Studenten. Priorität der Unterbringung haben Studierende der islamischen Fakultät, aber auch andere Studierende sind willkommen. Weitere Ausstattungsmerkmale dieses Studentenheimes sind eine Bibliothek, ein Arbeitszimmer, ein Gebetsraum, ein Restaurant, ein Café, eine Wäscherei und eine Sportanlage.



Abb. 23 STUDENTENHEIM der islamische Gemeinde



Abb. 24 Typisches Zimmer

5. STUDENTENHEIME BEISPIELE

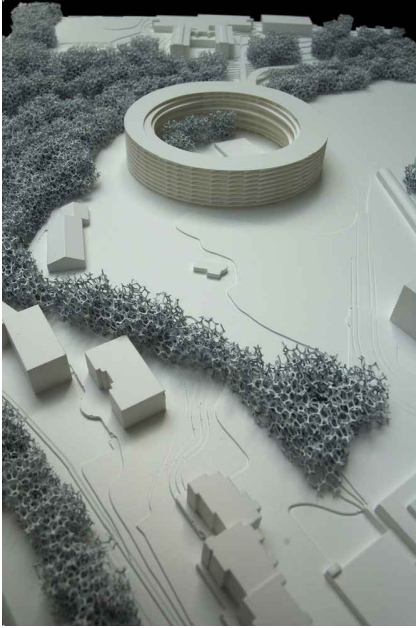


Abb.25 Vortex, Modellbau

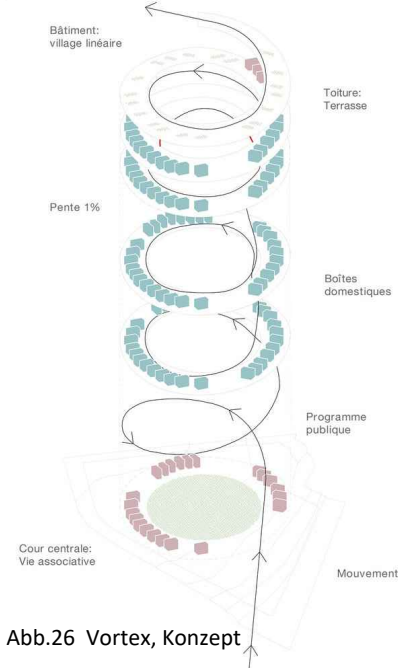


Abb.26 Vortex, Konzept



Abb.27 Vortex, Innenhof

5.1. STUDENTENWOHNHEIM, LAUSANNE, SCHWEIZ

Der Zürcher Architekt Jean-Pierre Dürig hat einen Wettbewerb für den Entwurf eines neuen Studentenwohnheims für die Universität Lausanne in der Schweiz gewonnen. Dieses Gebäude namens Vortex wird bis Ende 2019 fertiggestellt sein.

«Vortex» ist als olympischer Ring konzipiert und bietet Platz für 1700 Betten. Hier werden zu Beginn die Athleten der olympischen Winterjuegos 2020 beherbergt und anschließend Studierende der Hochschulen von Lausanne. Das Gebäude windet sich als 1% geneigte Rampe über 9 Geschosse auf ein gemeinsam genutztes Dach, welches den Blick auf den Lac Léman freigibt.

Auf diesem Band reihen sich Holzmodule wie kleine Häuser auf. Die zirkuläre Form stärkt das gemeinschaftliche Zusammenleben, der große Maßstab lässt das Gebäude atmen. Es entsteht ein Innenhof, eine enorme Arena für das olympische, wie auch das alltägliche Schauspiel.

Die Wanderung von unten nach oben dauert etwa 25 Minuten. Die Rampe endet auf einer Dachterrasse mit einem literarischen Club, einem Fitnesscenter, einem Café und einem Gemeinschaftsgarten. Das Dach wird auch Anordnungen von Sonnenkollektoren aufweisen.

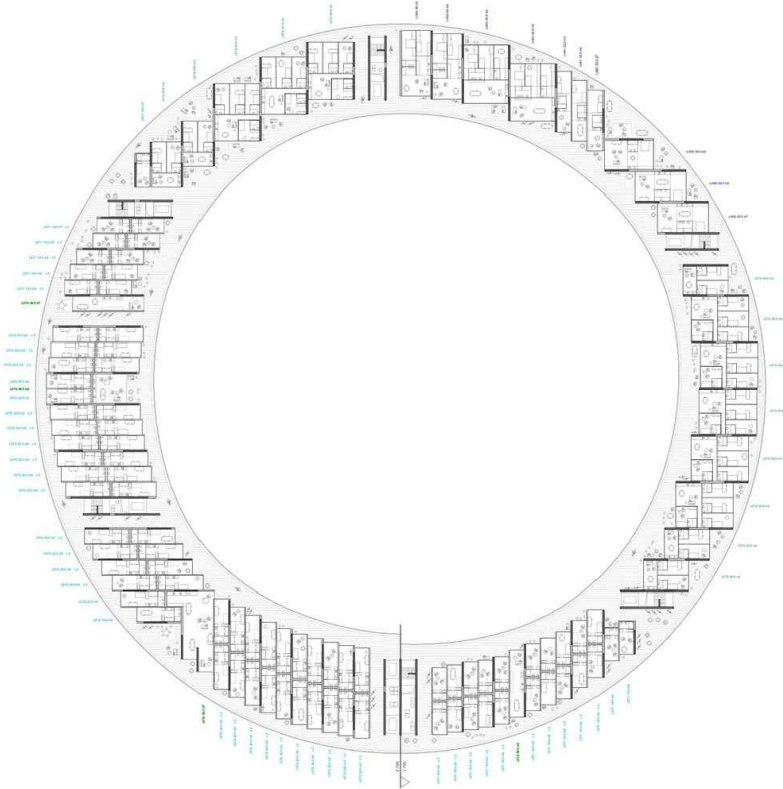
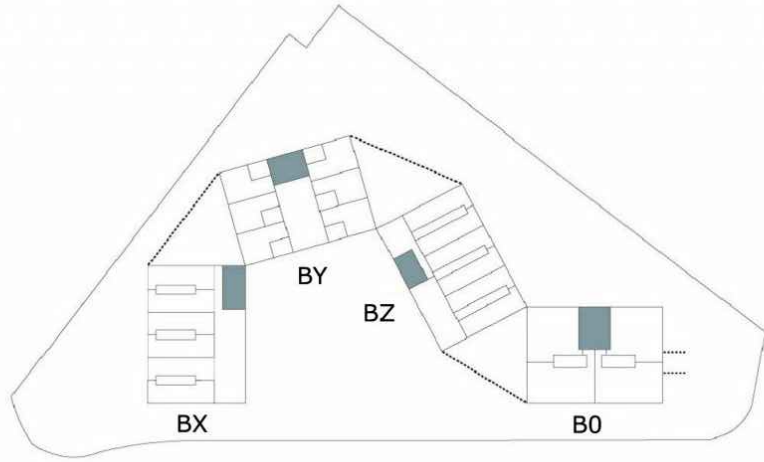


Abb.28 Vortex, Regelgeschoss



BLOQUE X
 Privado=1728m²
 Compartido=288m²

BLOQUE Y
 Privado=1296m²
 Compartido A=216m²
 Compartido B=306m²

BLOQUE Z
 Privado=648m²
 Compartido=108m²

BLOQUE 0
 Privado=648m²
 Compartido=108m²

Abb.29 Konzept



Abb.30 Studentenheim

5.2. STUDENTENWOHNHEIM, GANDIA, SPANIEN

Dieses Projekt wurde in Gandia, einer Stadt südlich von Valencia, zwischen 2009 und 2011 erbaut.

Ziel war es, ein hybrides Projekt zu entwickeln, das im Wesentlichen als Studentenwohnheim dient und gleichzeitig die Anforderungen des sozialen Wohnungsbaus erfüllt. Das vorgeschlagene Programm umfasst 102 Wohnungen für Studierende, 40 Wohnungen für Senioren und ein bürgerliches und soziales Zentrum für die Stadtverwaltung. Guallart Architekten entwarfen einen Raum, der versucht, die Grenzen des traditionellen Wohnens zu sprengen und gleichzeitig zu experimentieren, wie der „gemeinsame Raum“ innerhalb eines Gebäudes am besten genutzt werden kann. Der „gemeinsame Raum“ umfasst hier Dinge wie Essen, Entspannen, digitales Arbeiten, Waschen von Kleidung und dergleichen, wobei eine halböffentliche Umgebung aufgrund des gemeinsamen Charakters der Bewohner, die den Raum nutzen, empfohlen wird. In dem Vorschlag wurden drei Bewohnbarkeitsstufen festgelegt. Das erste war ein 36 m² großes Apartment im Loftstil, welches eine Küche, ein Bad und einen Ruhebereich enthielt, die einen intimeren und persönlicheren Raum boten. Das nächste war ein geräumiger Wohnbereich sowie Kontakt- und Arbeitsbereiche, die sich auf jeder zweiten Etage befanden und sich zwischen 2,4,6,12 und 18 Personen mit einer Fläche von 12,24,36,72 oder 108 m² teilten. Schließlich würde die größte skalierte Fläche des Gebäudes, die von allen Residenzen geteilt wird, eine Lounge, eine Wäscherei, Internetzugang und eine Bibliothek enthalten, die sich alle im Erdgeschoss der Struktur auf einer Fläche von 306 m² befinden würden.



Abb.31 Grundrisse, Varianten



Abb.32 Innenhof



Abb.33 Studentenheim

5.3. TIETGEN HEIM, KOPENHAGEN, DÄNEMARK

Das preisgekrönte „Wohnheim der Zukunft“ der dänischen Architekten Lundgaard & Tranberg befindet sich in der Nähe der Universität Kopenhagen. Die kreisförmige Form des Gebäudes ist ein Symbol für Gleichheit und Gemeinschaft und wird mit Kästchen kontrastiert, in denen sich die privaten Räume befinden.

Die Hauptinspiration für das Projekt ist dieses Zusammenreffen von Kollektiv und Individuum, ein Merkmal des Gebäudetyps des Studentenwohnheim. Es hat 7 Stockwerke, die von 5 vertikalen Abschnitten durchschnitten werden und das Gebäude optisch und funktional in Abschnitte unterteilen, die als Durchgänge über die Stockwerke dienen und Zugang zum zentralen Außenhof bieten.

Die Zimmer befinden sich auf der Außenseite mit Blick auf die umliegende Stadt, während die Gemeinschaftsräume und Flure zum Innenhof in der Mitte des Wohnheim ausgerichtet sind. Café, Partybereich, Arbeits- und Computerräume, Garagen, Waschküche und Treffräume sowie Fahrradabstellplätze befinden sich im Erdgeschoss. Die anderen Stockwerke bestehen aus Blöcken mit 12 Einzel- oder Doppelzimmern (insgesamt 360 Plätze), einer Gemeinschaftsküche, einer Lounge, Terrassen und einem Hauswirtschaftsraum.

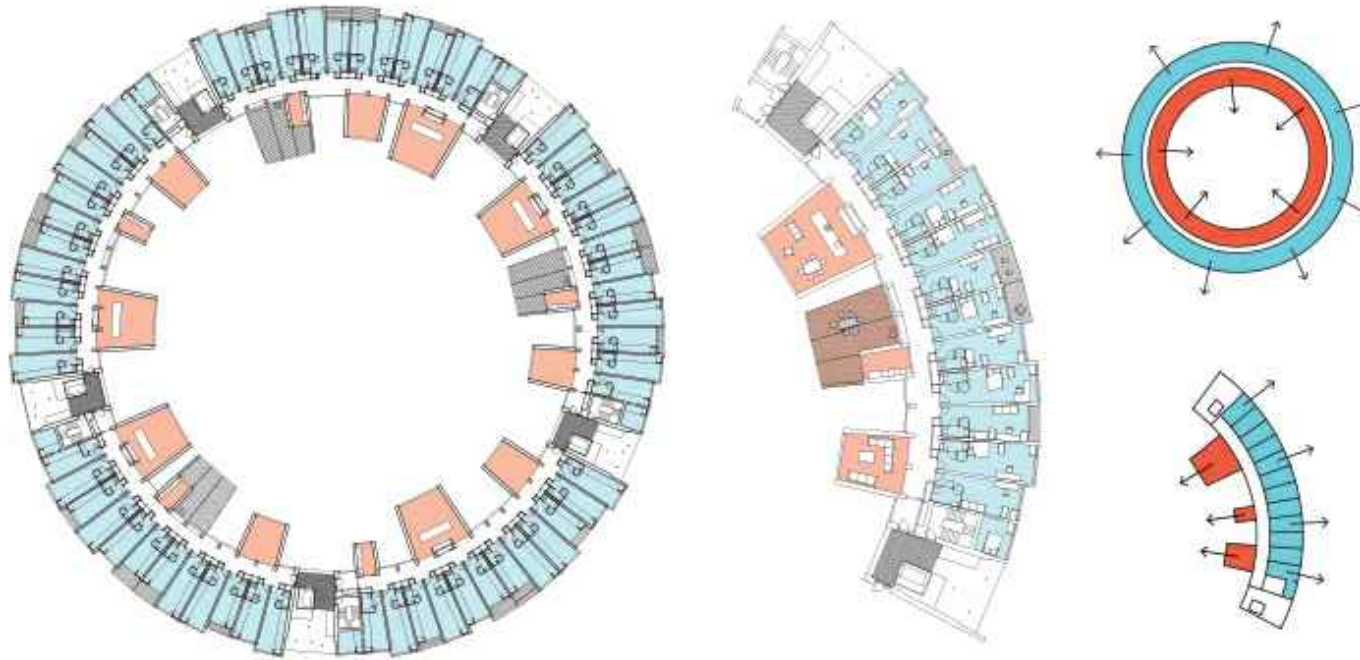


Abb.34 Grundriss, Wohngruppe

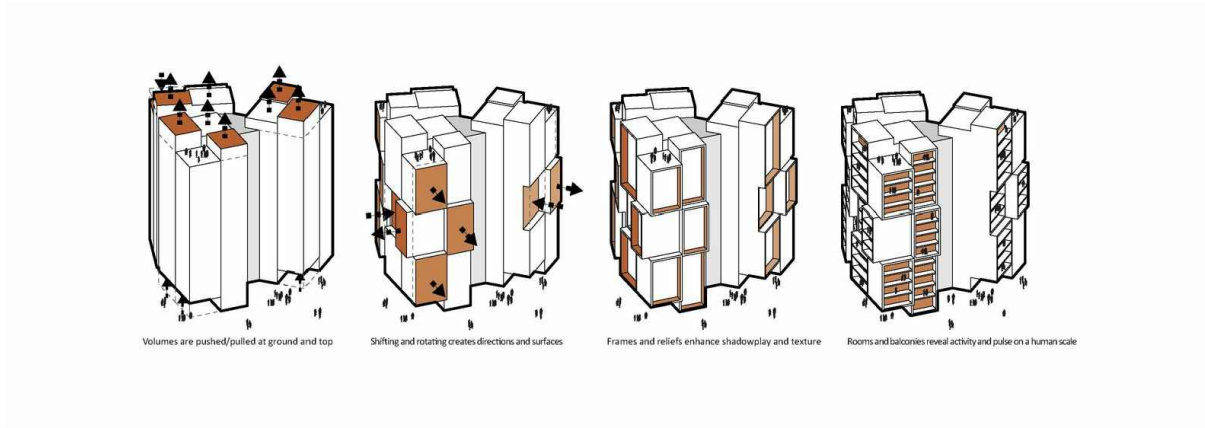


Abb.35 Entwicklungsdiagramm



Abb.36 Studentenheim

5.4. STUDENTENWOHNHEIM, ODENSE, DÄNEMARK

Der Entwurf von Møller Architects für das Studentenwohnheim der Universität von Süddänemark wurde 2015 erbaut. Das Design des neuen Studentenwohnheims basiert auf einem starken Gemeinschaftsgeist. Die 250 Einzel- und Doppelzimmer befinden sich in drei miteinander verbundenen 15-stöckigen Gebäuden, die durch einen gemeinsamen Block zu einem runden Turm ohne Hauptfassade verbunden sind.

Die Zimmer befinden sich an den Außenseiten der drei Türme, von denen aus sie alle einen Blick auf die Landschaft haben, ohne die Nachbarräume zu überblicken. Jedes Zimmer verfügt über einen eigenen Balkon.

Von den privaten Räumen in Richtung der Gemeinschaftsküche werden in der Mitte die Bereiche immer kollektiver : Ein gemeinsames Wohnzimmer dient als sozialer Treffpunkt für die kleine Gruppe von sieben Räumen, in denen alle Wohnungen zusammengefasst sind. Von dort aus gelangt man zum großen zentralen Gemeinschaftsraum. Die Küchen in der Mitte jeder Etage werden von allen geteilt und verfügen über großzügig verglaste Fassaden, die Licht und Blick in drei Richtungen gewährleisten. Die öffentlichen Bereiche befinden sich nicht nur in den Wohnebenen: In der Campus-Halle im Erdgeschoss befinden sich auch ein Café sowie Gruppenräume, Lernbereiche usw. Die oberste Etage bietet eine spektakuläre Aussicht und eine Möglichkeit für gemeinsame Aktivitäten wie Musik, Theater und Unterhaltung.

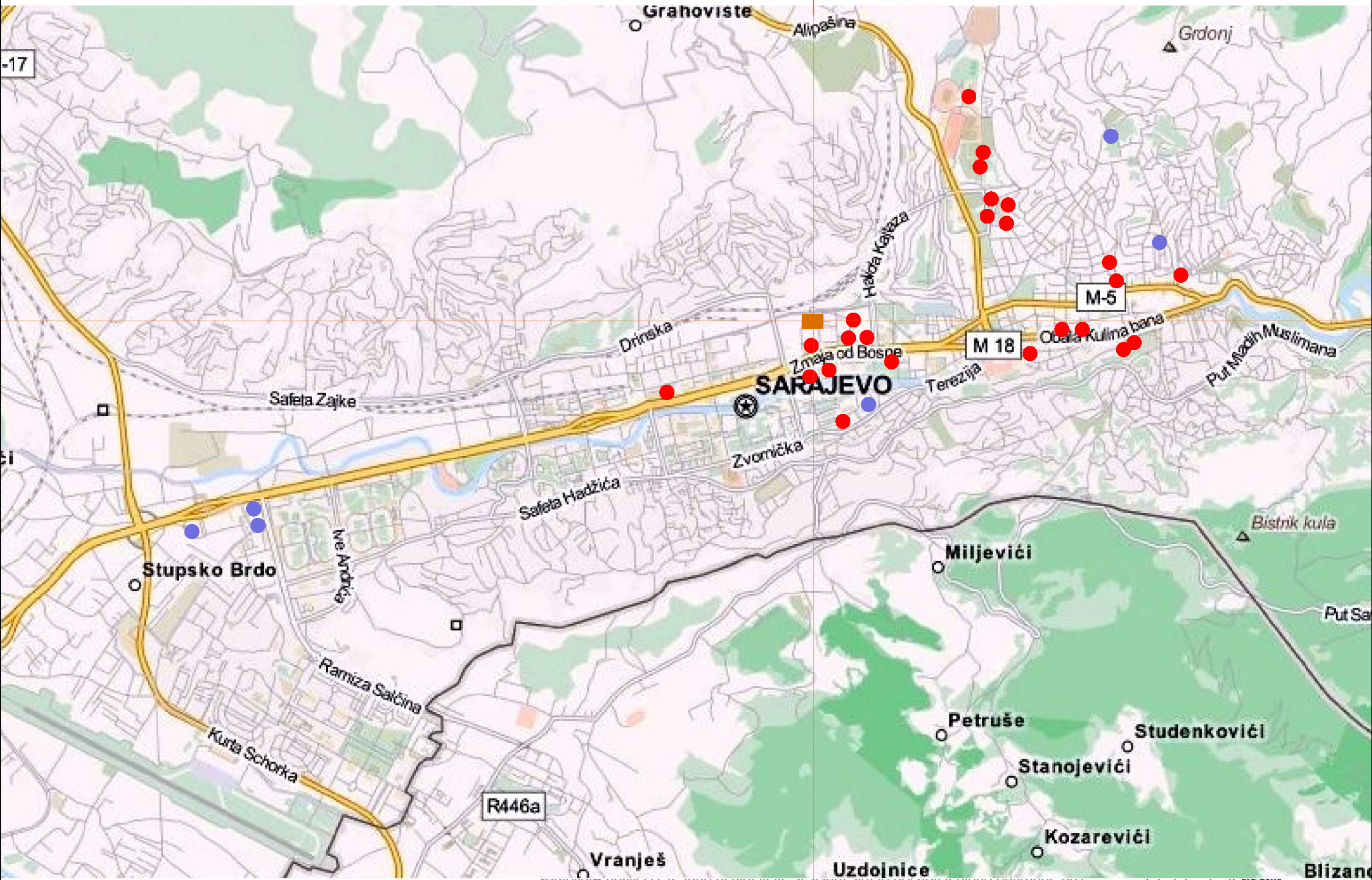


Abb.37 Grundriss, Obergeschoss

6. STANDORT

6.1. LAGE DES CAMPUS IN DER STADT SARAJEVO

● Studentenwohnheime ● Fakultätsgebäude ■ Bauplatz



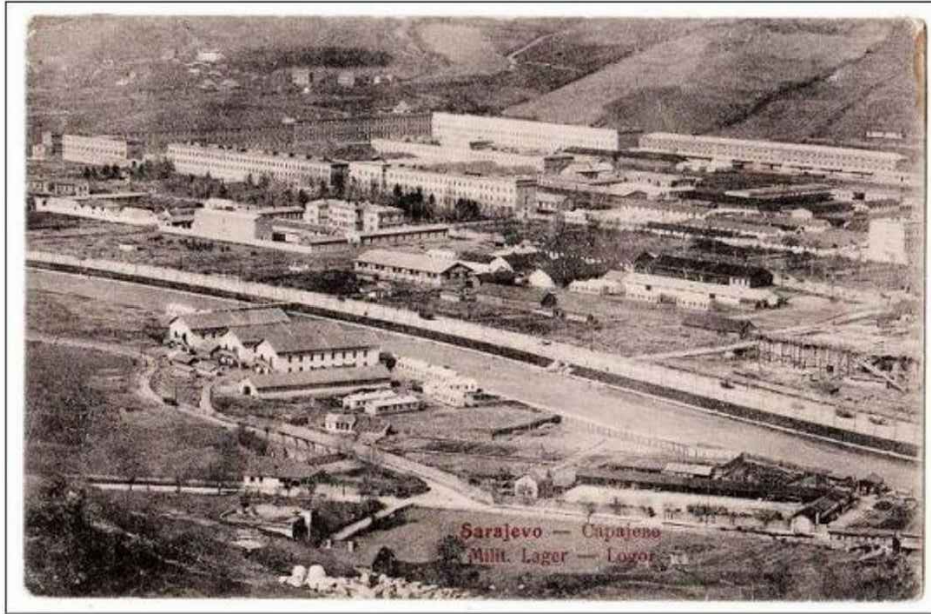


Abb.38 Militärlager auf einer alten Postkarte

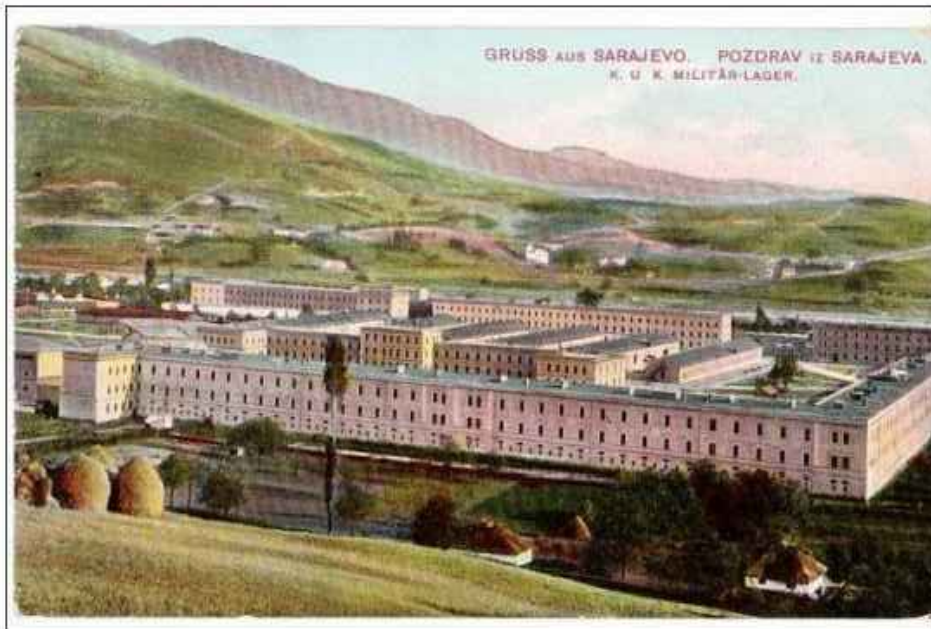


Abb.39 Militärlager auf einer alten Postkarte

6.2. GESCHICHTE DES BAUPLATZES UND SEINER UMGEBUNG

Der Campus mit dem neuen Studentenwohnheim befindet sich in einem ehemaligen großen Militärkomplex, in dem Kasernen und andere militärische Objekte untergebracht waren, die zwischen 1878 und 1897 errichtet wurden. Der Name Filipovica Lager (nach Baron Josip Filipovic, dem Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Truppen, die Bosnien 1878 besetzten) wurde 21 Jahre lang von 1897 bis 1918 verwendet. Nach 1918 bis 1941 wurde das Filipovica Lager in König Alexander's Lager umbenannt und von 1945 bis 1992 hieß es Marschall Tito Lager.

Der Militärkomplex wurde von 1878 bis 1997 aktiv für militärische Zwecke genutzt. Später wurde er nach den räumlichen und städtebaulichen Plänen der Stadt Sarajevo für den Campus der Universität Sarajevo zugeteilt. Im östlichen Teil des Komplexes wurde die Botschaft der USA errichtet, während der westliche Teil des Komplexes den Fakultätsgebäuden und der Universitätsbibliothek übergeben wurde.

Fast alle Gebäude wurden während des Krieges 1992-1995 beschädigt oder zerstört. Die umgebenden Gebäude, die die Grenze der Kaserne bildeten, wurden irreparabel beschädigt und infolgedessen abgerissen. Dies war auch bei einem Teil des inneren Gebäudes in der Kaserne der Fall. An ihren Plätzen befinden sich jetzt Parkplätze. Die restlichen Gebäude, insbesondere die größeren und höheren, werden für Universitätszwecke genutzt. Andere, die ebenfalls während des Krieges beschädigt wurden, sind jetzt Ruinen, instabil und unbrauchbar und werden demzufolge abgerissen.



Abb.40 Kaserne, ursprünglicher Lageplan

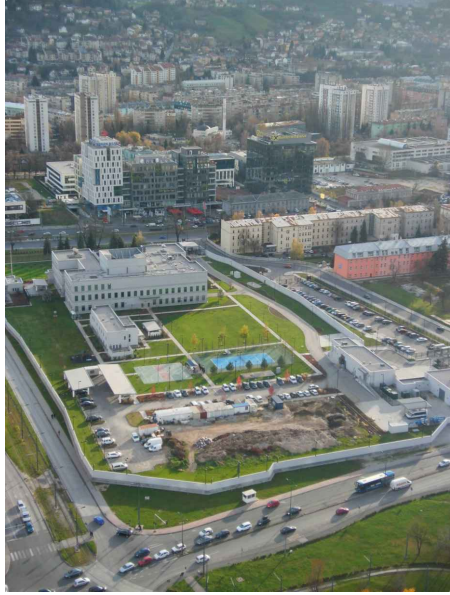


Abb.41 Botschaft der USA

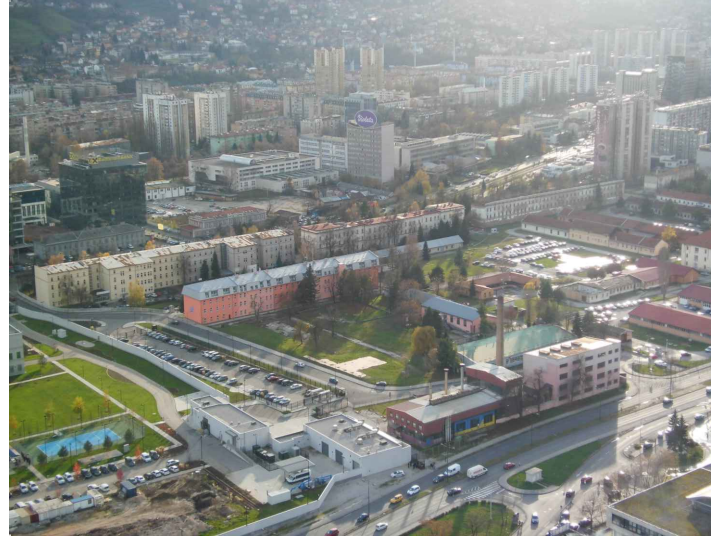
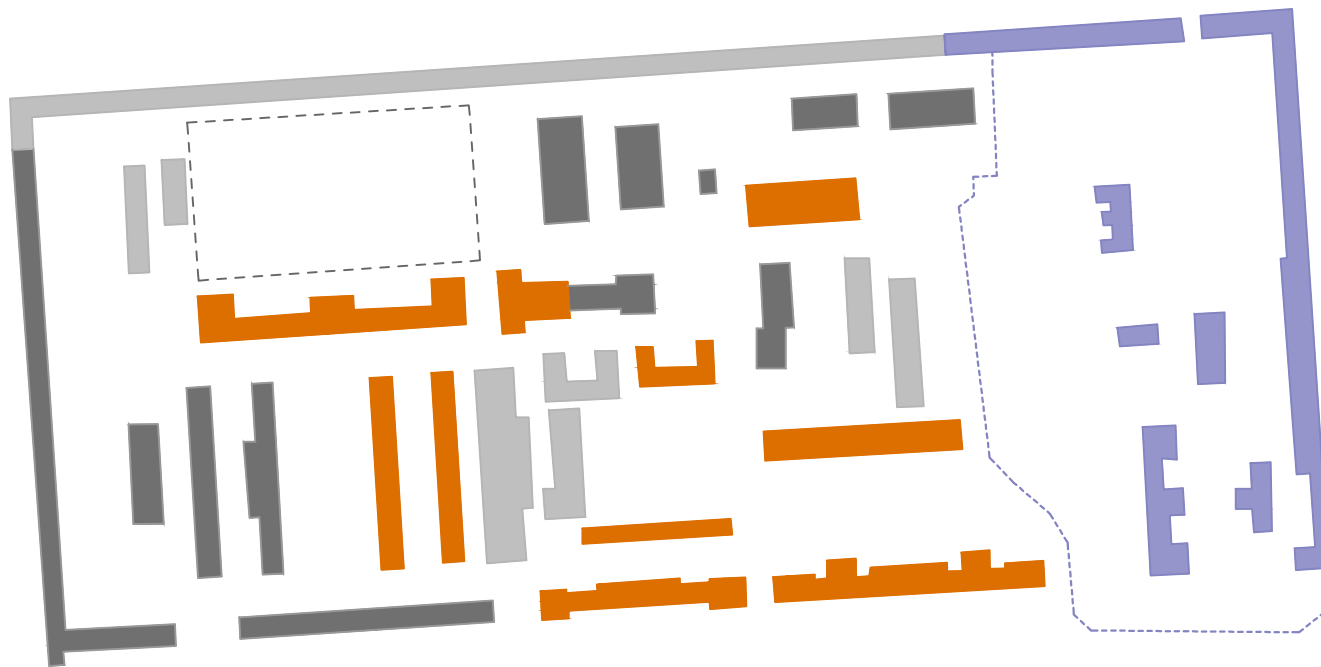


Abb.42 Campus der Universität von Sarajevo, mittlerer Bereich

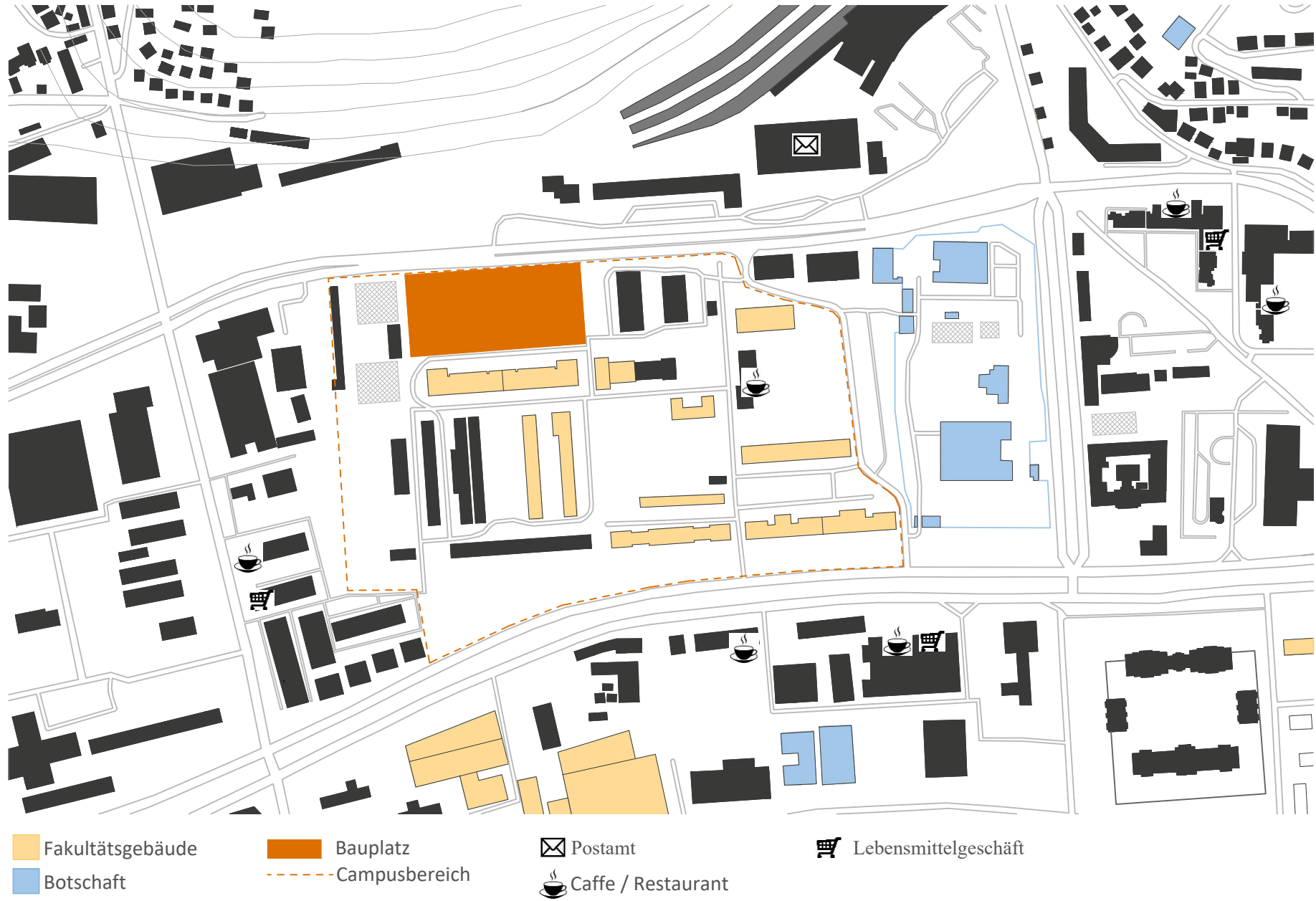


Abb.43 Campus der Universität Sarajevo, ganzes Areal

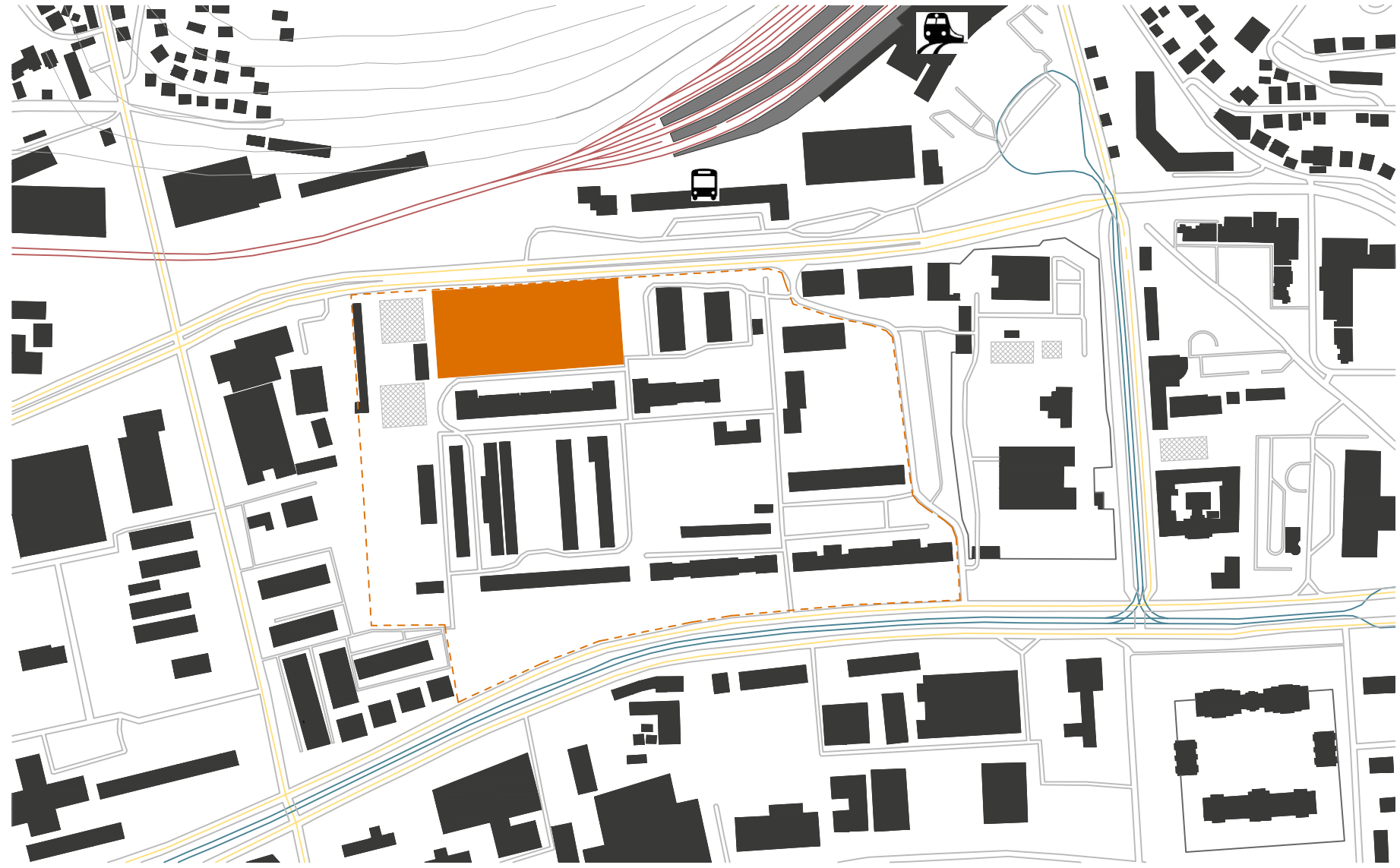
- abgerissen
hier befindet sich jetzt die Botschaft der Vereinigten Staaten
- komplett abgerissen
sind heute entweder Freiflächen, oder Parkplätze
- beschädigt oder vollständig zerstört
sind heute nicht im Gebrauch und werden abgerissen
- sind im Besitz der Universität von Sarajevo
einige der Fakultäten befinden sich hier







6.3. UMGEBUNG UND NUTZUNG






6.4. VERKEHRSLAGE



 Hauptbahnhof
 Busbahnhof

 Bauplatz
 Campusbereich

 Straßenbahnlinien
 Buslinien
 Eisenbahn

6.5. BAUPLATZFOTOS



Abb.44 Foto 1



Abb.45 Foto 2





Abb.46 Foto 3



Abb.47 Foto 4



Abb.48 Foto 5



Abb.49 Foto 6



Abb.50 Foto 7



Abb.51 Foto 8



Abb.52 Foto 9



Abb.53 Foto 10

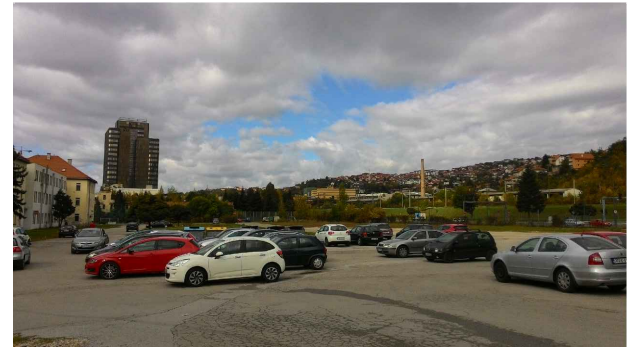
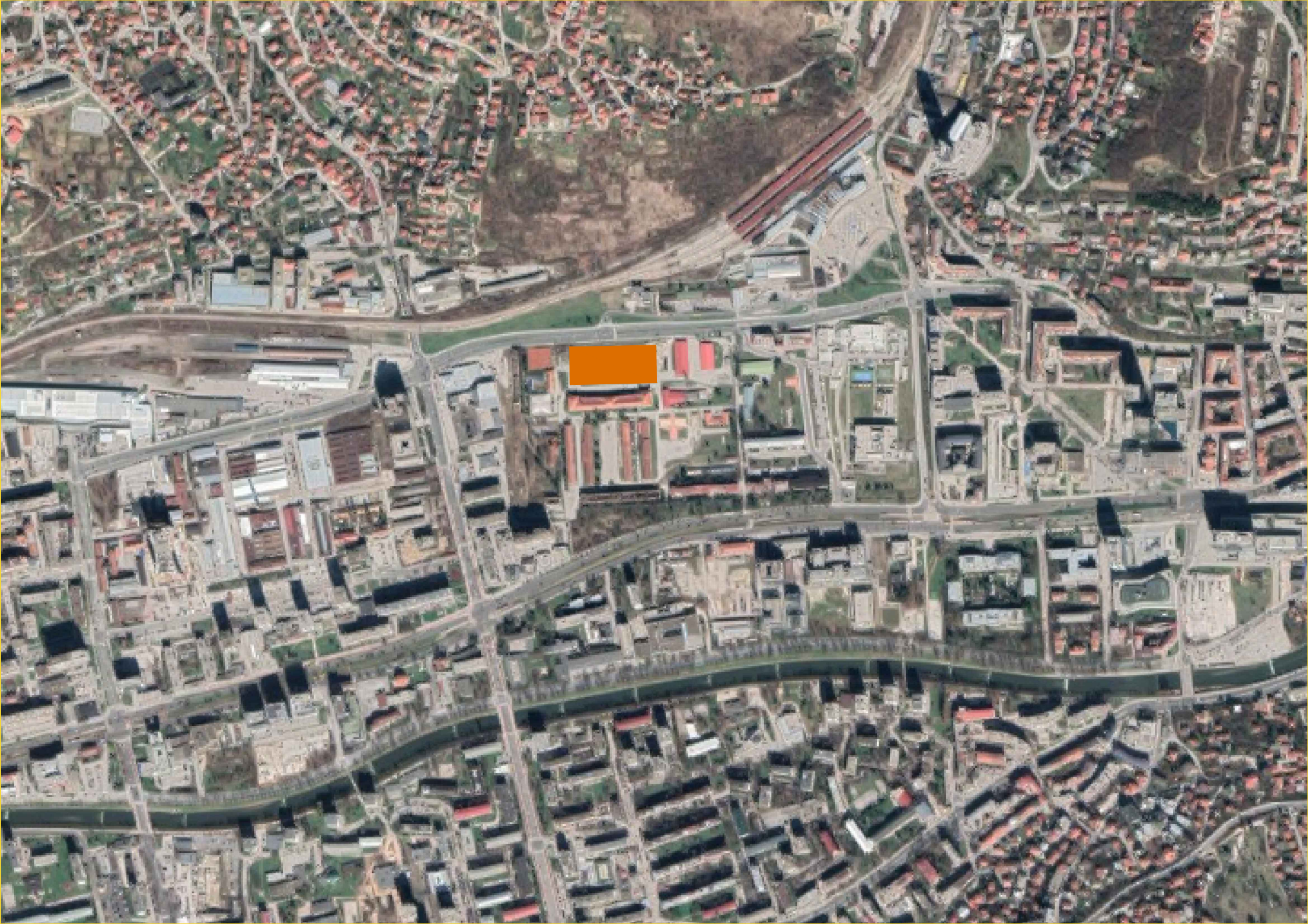


Abb.54 Foto 11





7. ENTWURF



Das Projekt geht von einem vollen, dicht bebauten Grundstück aus. Dieser Block wurde von der Ost- und Westseite abgeschnitten, um die Straßen von der Südseite des Campus zu verlängern und mit der darüber liegenden Hauptstraße zu verbinden. Auf der Südseite, der Seite mit Blick auf den Campus, wurde ein Innenhof gebildet, der offene Grünflächen und einen Hauptplatz bietet. Auf der Nordseite bildet sich ein grüner Streifen, der eine Pufferzone für die stark befahrene Straße, sowie den Hauptbahnhof und den Busbahnhof bildet.

Der verbleibende Bauplatz ist in 2 Gebäude unterteilt. Das größere ist ein Studentenwohnheim mit offenem Erdgeschoss und Studentenzimmern in den oberen Etagen. Das kleinere ist für den gesamten Campus vorgesehen und daher näher an der Mitte des Campus platziert. Hier wird eine Mensa, einen Fitnessraum und eine Bibliothek unterbringen.

7.1. KONZEPTENTWICKLUNG

Das Gebäude gruppiert sich um einen zentral gelegenen gemeinsamen Innenhof, der als Grünfläche, aber auch als Kommunikationsfläche genutzt wird. Dieser Hof und die umliegenden Grünflächen bilden attraktive Tagungsräume. Der Hof ist mit Grünflächen, Hochbeeten, Rastplätzen und Picknickplätzen ausgestattet. Indem den Bewohnern gestattet wird, bestimmte Flächen anzupflanzen, wird der Hof von den Bewohnern stetig umgestaltet.

Das neue Studentenheim hat ein großes Volumen. Das Gebäude ist, ausgehend von der Höhe des südlich gelegenen Fakultätsgebäudes und in Richtung Norden, wo ein Hügel das gesamte Gebiet dominiert, kaskadenförmig aufgebaut. Die verschiedenen Gebäudehöhen werden als gemeinsame Terrassen genutzt. Der Höhenunterschied sorgt auch für eine sehr gute Sonneneinstrahlung des Gebäudes.

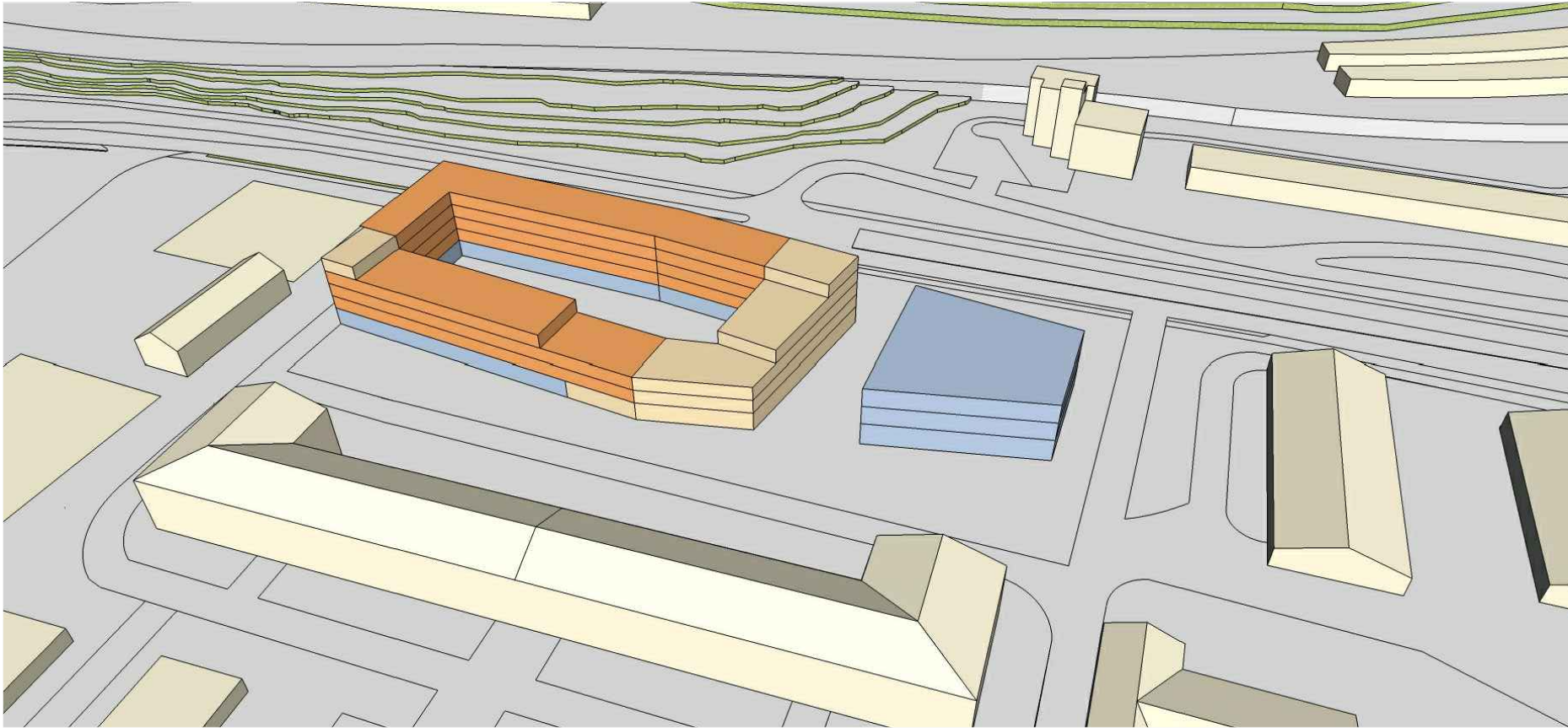




7.2. ZIELE DES ENTWURFS

- hohe Dichte
- kostengünstiges Wohnen
- Grundstück durch 2 Baukörper definiert
- Hauptgebäude mit Studentenheim und Nebengebäude für Freizeitgestaltung
- Gebäude mit vielen verschiedenen Nutzungen
- Flexibler Grundriss
- verschiedene Arten von Studentenunterkünften und Zimmern, je nach Benutzer
- verschiedene Arten von Gemeinschaftsräumen, die sich in Bezug auf die Privatsphäre unterscheiden
- alle Teile des Gebäudes sind miteinander verbunden
- klare und gut beleuchtete Flure und Wege
- Grün- und Freiflächen, Dachterrasse, Hof, Gärten
- Hof und andere Freiflächen, je nach Jahreszeit, unterschiedlich gestaltet
- Erdgeschoss nicht nur für Studierende, sondern auch für den Rest des Campus und die Umgebung




7.3. NUTZUNGSaufTEILUNG

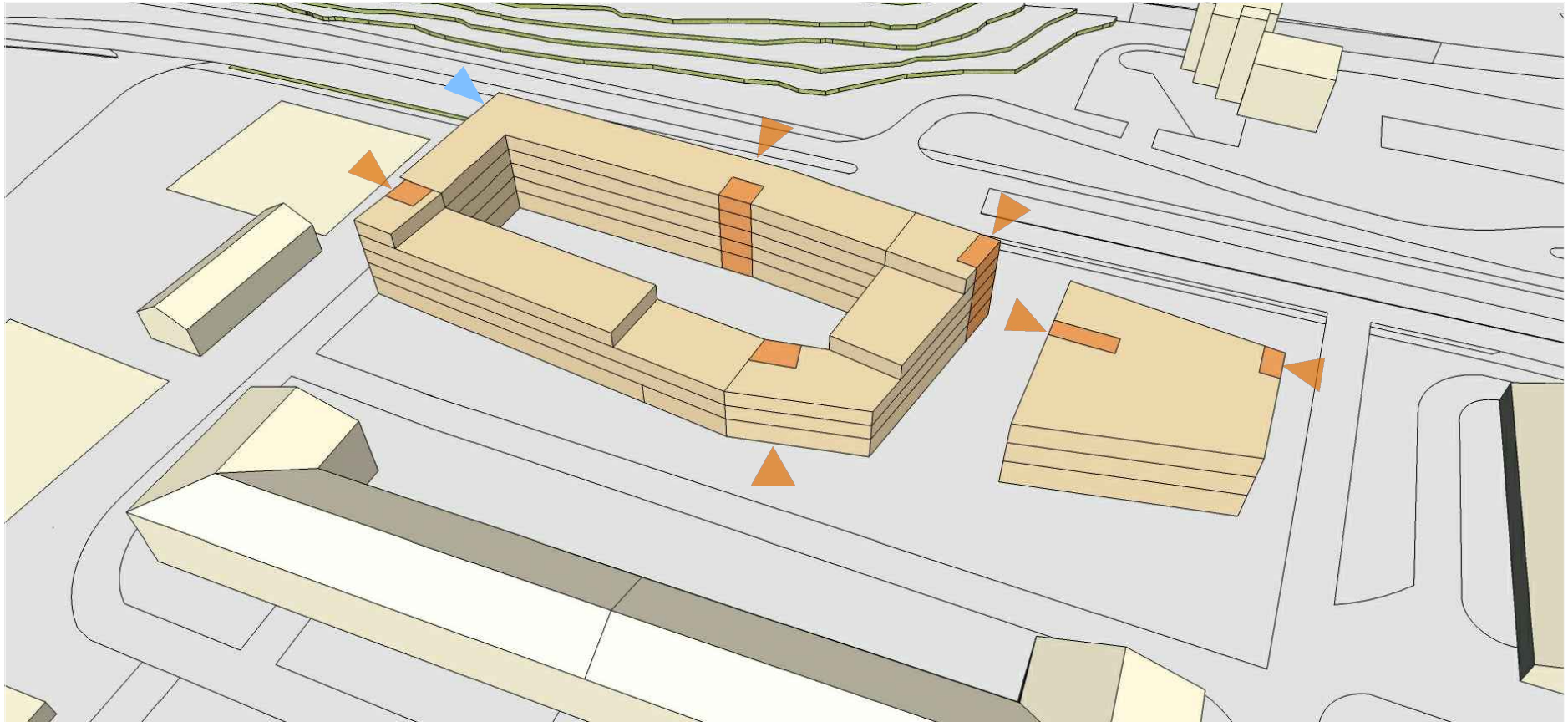


Die Aufteilung der Nutzungen erfolgt geschosswise im Gebäude. Im Untergeschoss befindet sich eine Tiefgarage, ein Studentenlager und erforderliche Haustechnikräume.

Das Erdgeschoss ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort befindet sich ein Restaurant, ein Café, ein Markt usw. In den oberen Etagen gibt es verschiedene Arten von Studentenunterkünften.

Das gegenüberliegende Gebäude ist in seiner Gesamtheit für die Nutzung durch den gesamten Campus geplant.

-  halböffentlich - Gemeinschaftsräume Studentenwohnheim
-  öffentlicher Bereich
-  Wohnen - Studentenwohnheim






Der Haupteingang zum Studentenwohnheim, näher am Campus gelegen, befindet sich auf der Südostseite des Gebäudes. In allen vier Stiegenhäusern befindet sich auch ein Aufzug, der einen guten Zugang für Rollstuhlfahrer ermöglicht.

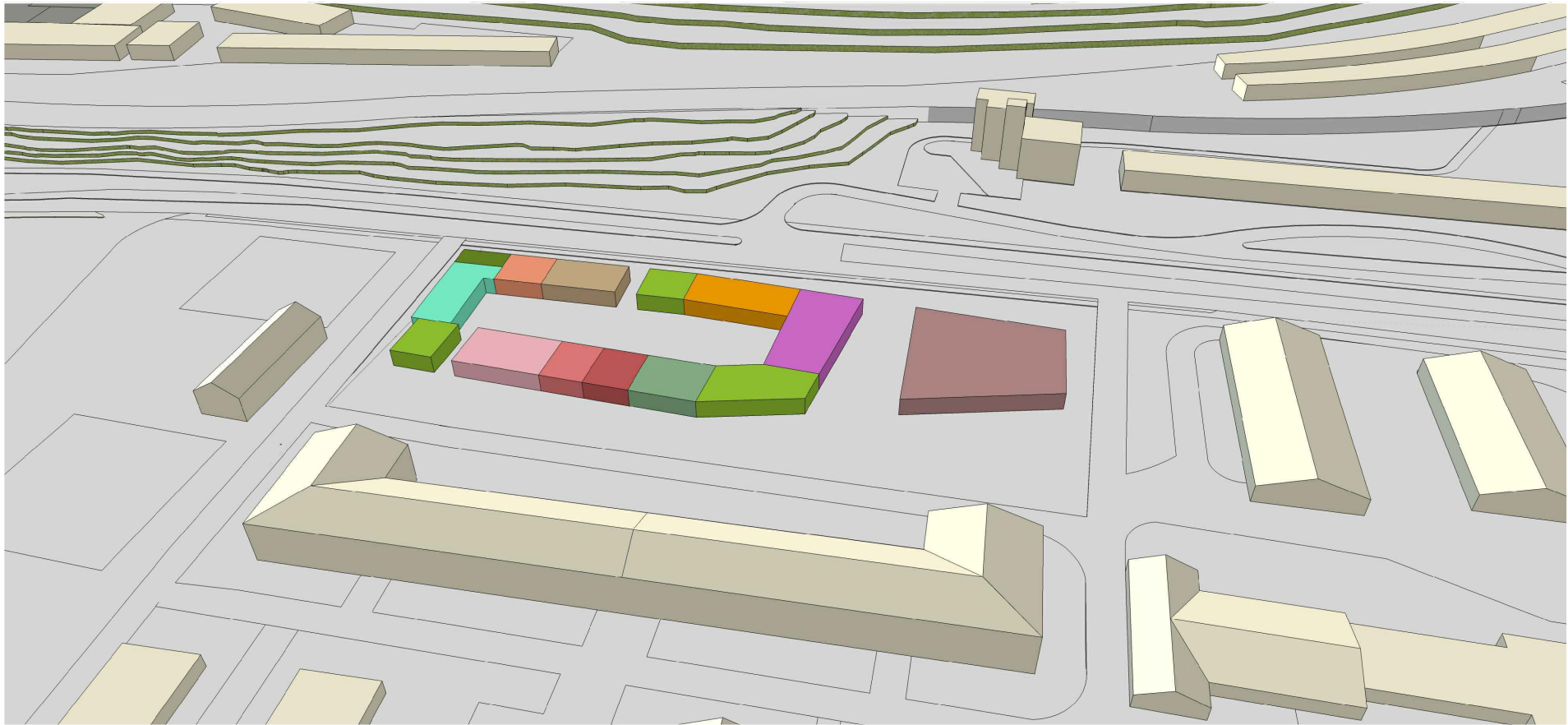
Um die Qualität der Erschließungsflächen zu erhöhen, sind die Stiegenhäuser natürlich belichtet.













Die Einfahrt zur Garage erfolgt im nordwestlichen Teil des Grundstückes und ist mit der Straße im Norden verbunden.

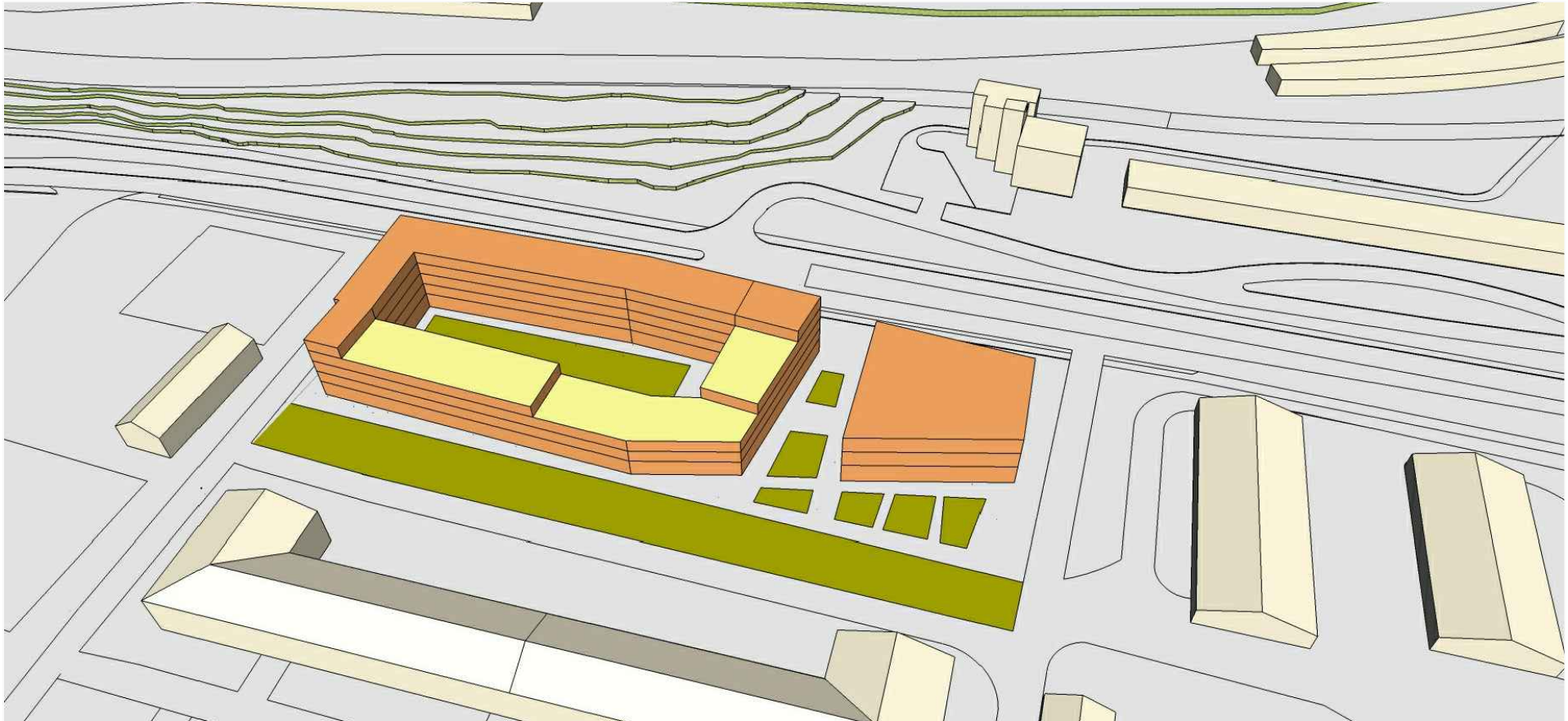
Das kleinere Gebäude zur öffentlichen Nutzung verfügt über zwei Eingänge.

-  Einfahrt Tiefgarage
-  Eingang
-  Stiegenhaus

7.5. ERDGESCHOSSZONE



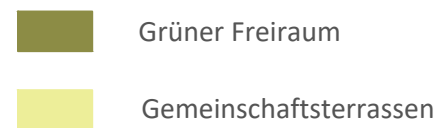
- | | | | | | | | |
|---|-------------------------|---|--|---|------------|---|-------------------|
|  | Eingang (Eingangshalle) |  | Kindergarten |  | Restaurant |  | Mensa |
|  | Einfahrt Tiefgarage |  | Arztpraxis |  | Caffe |  | Nahversorger |
|  | Heimverwaltung |  | Papier- und Schreibwaren Print / Copy |  | Bäckerei |  | Gemeinschaftsraum |

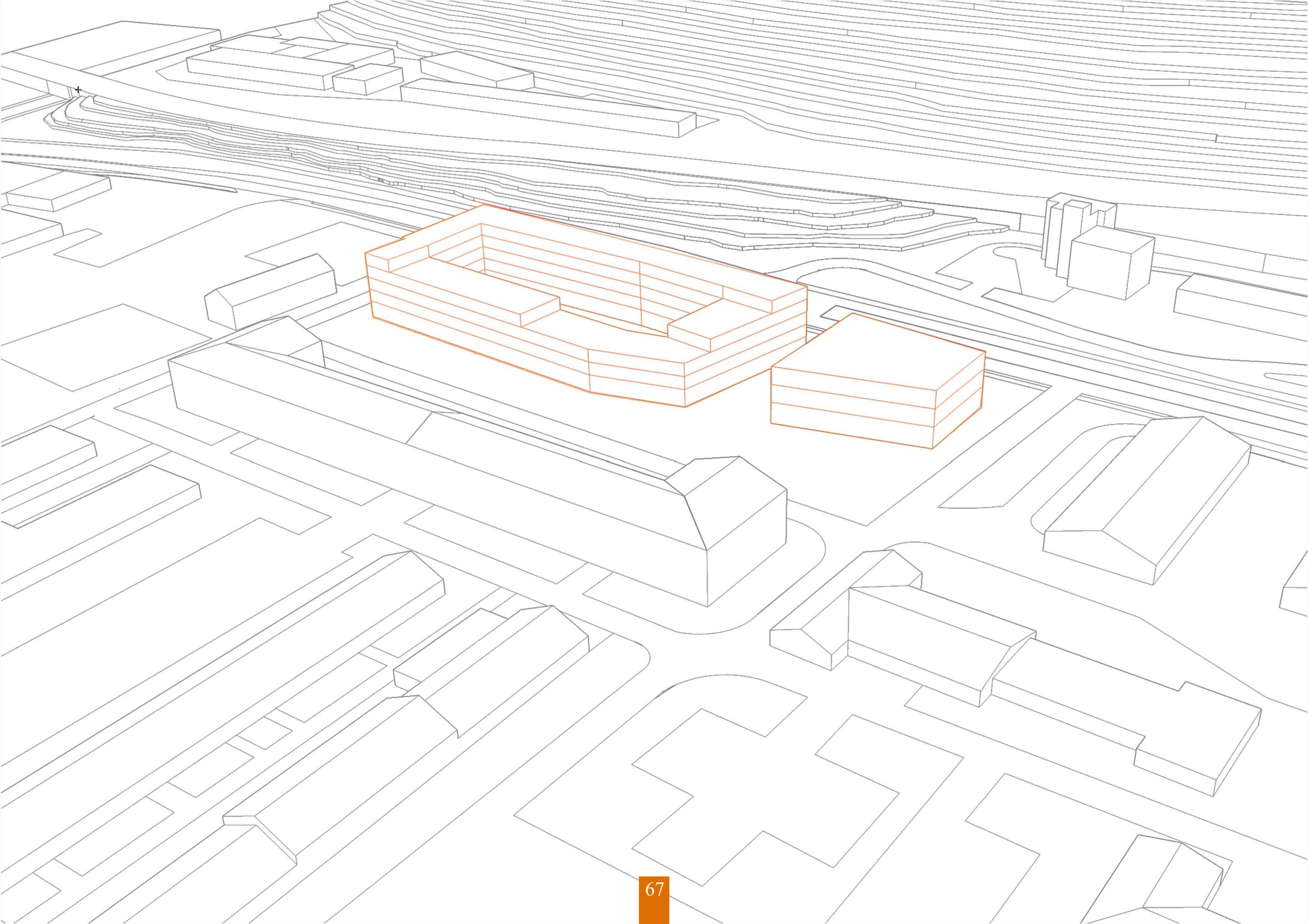


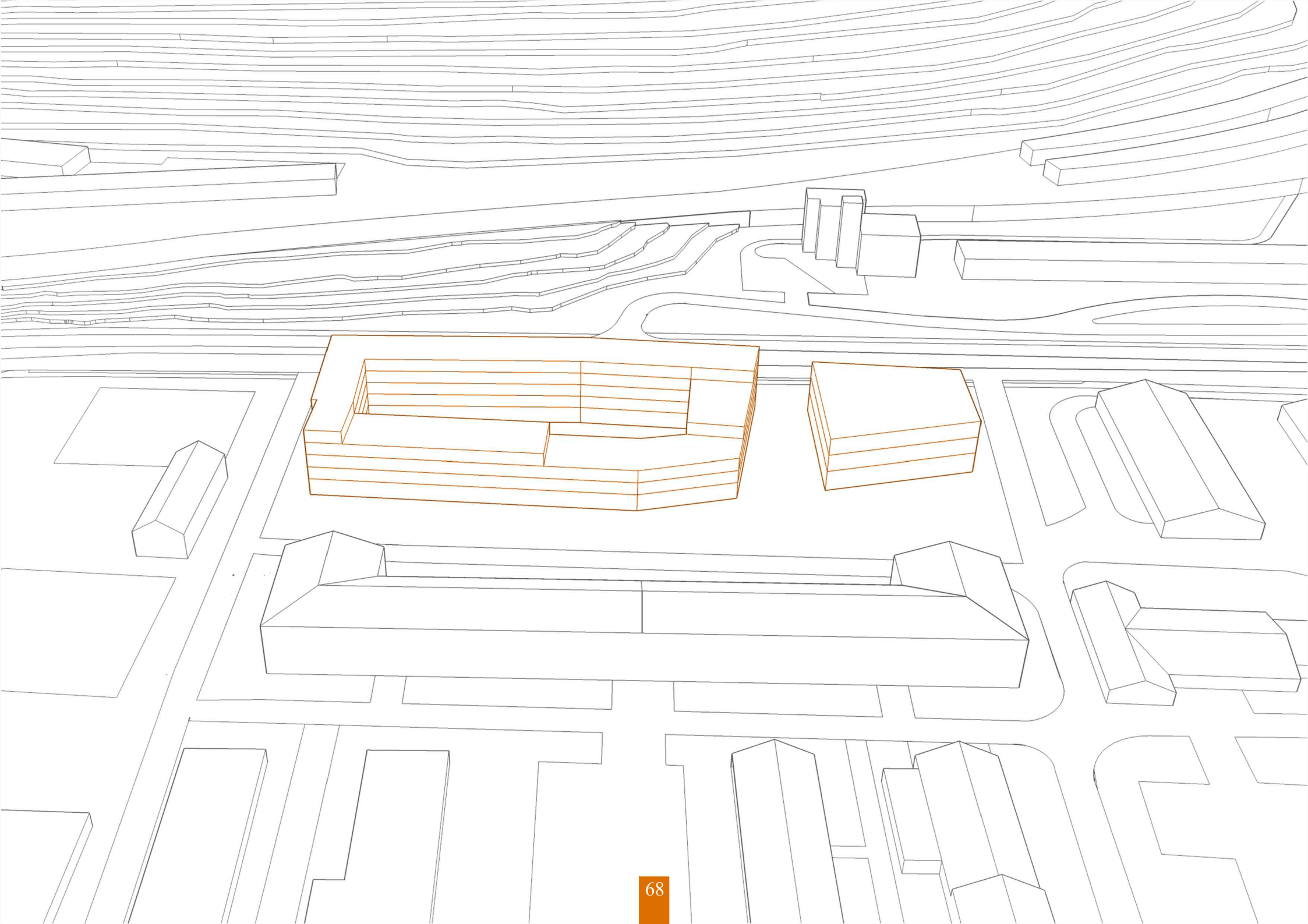
Der durch die Baukörperform geschaffene zentrale Innenhof dient als Verbindung und als Aufenthaltsraum zugleich.

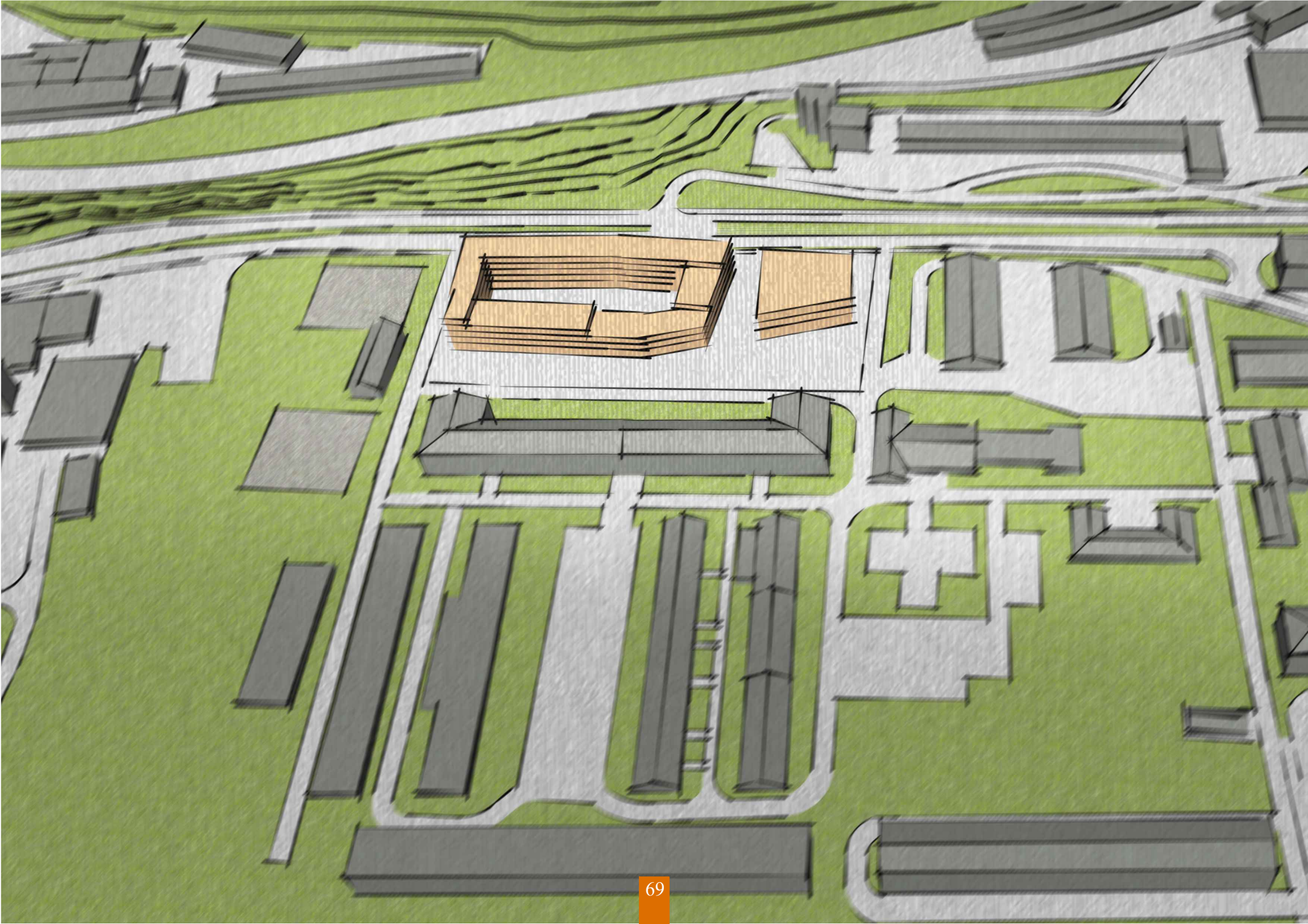
Die Freiflächen sind großzügig genug gestaltet, um das Gefühl einer natürlichen Landschaft zu erwecken. In der Nähe des Kindergartens befindet sich ein Kinderspielplatz mit diversen Spielgeräten.

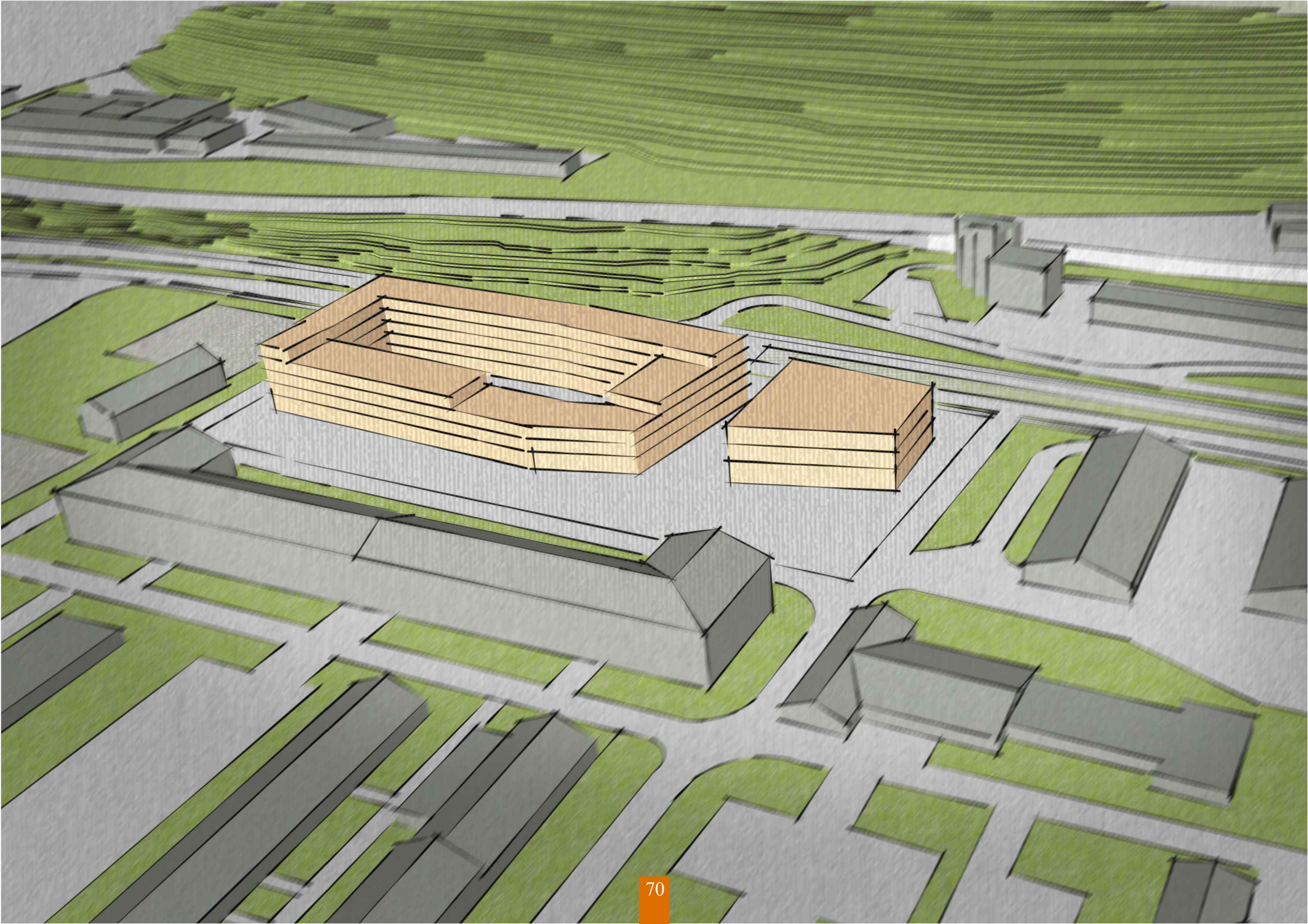
Große Gemeinschaftsterrassen befinden sich im dritten und vierten Stock.







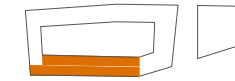
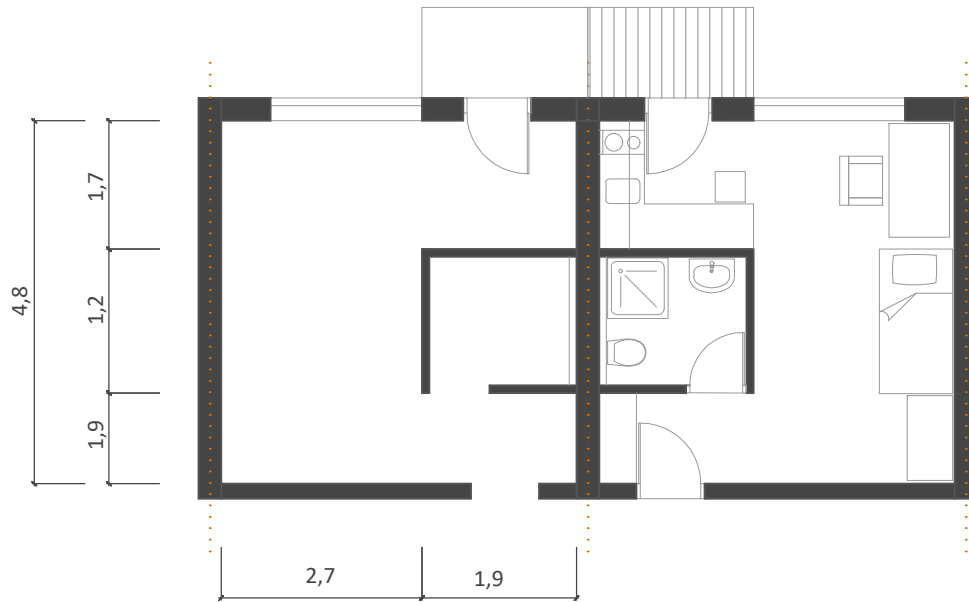




8. WOHN EINHEITEN

- Das Einzelzimmer ist 22,5 m² groß. Es bietet alles, was für den studentischen Alltag benötigt wird. Neben dem Raum zum Schlafen und Arbeiten gibt es in jedem Zimmer ein eigenes Bad und eine Küchenzeile mit Zugang zum Balkon.
- Studentenwohnung für 2 Personen ist für ein Paar vorgesehen. Es verfügt über separate Teile zum Wohnen, Arbeiten und Schlafen. dazwischen liegen Bad und WC. Dieses Apartment bietet auch eine etwas größere Küche mit Essplätzen und Zugang zum Balkon. Diese Zimmer befinden sich im südlichen Teil des Studentenwohnheims und bieten Blick auf den Hof oder den Campus. Sie befinden sich im 1., 2. und 3. Stock.
- Im nördlichen Teil des Studentenwohnheims befinden sich Wohngemeinschaften für 2, 3 oder 4 Personen. Hier kann man zwischen 3 Ebenen der Privatsphäre unterscheiden.
Völlig privat sind Schlaf- und Arbeitsräume für Studierende der WG. Diese Zimmer sind zum ruhigen Innenhof ausgerichtet.
Der halbprivate Bereich enthält eine Küche mit Ess- und Wohnbereich.
Diese öffnen sich zur großen Laubengang, die für jeden im Studentenwohnheim zugänglich ist. Dieser Laubengang bietet einen Blick auf eine verkehrsreiche Straße und dient als Eingangsflur, aber auch als gemeinsamer offener Raum für Aufenthalte unter freiem Himmel.
Diese WG-Zimmer befinden sich im 2., 3. und 4. Stock. Im 1. Stock dieses Gebäudeteils befinden sich behindertengerechte Zimmer.
- Der westliche Teil des Studentenwohnheims beherbergt Wohnungen für Studenten mit einem kleinen Kind. Schlafzimmer und Wohnzimmer blicken auf den umliegenden Bereich des Campus. Küche und Badezimmer orientieren sich am Gehweg.
Diese Apartments befinden sich im 2., 3. und 4. Stock. Auf der ersten Etage werden diese auf behindertengerechte Räume eingestellt.

8.1. EINZELAPARTAMENT



Single Apartment - 24,5m²

| | | |
|---|----------------------|--------------------|
| 1 | Vorraum | 2,4m ² |
| 2 | Bad | 3,2m ² |
| 3 | Kochecke | 3,5m ² |
| 4 | Balkon | 2,6m ² |
| 5 | Schlaf/Arbeitszimmer | 12,8m ² |

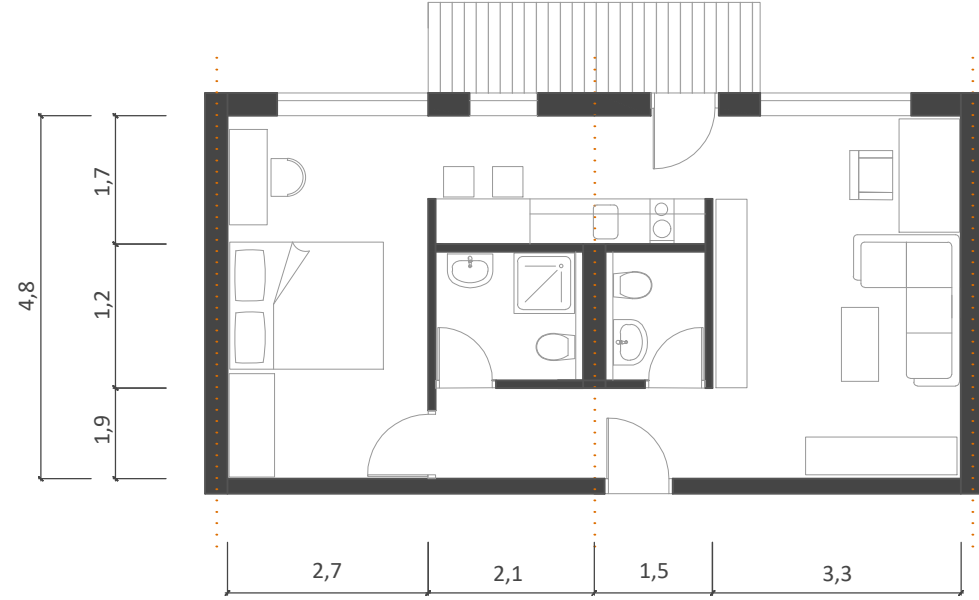


8.2. 2-ZIMMER APARTAMENT

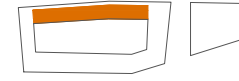
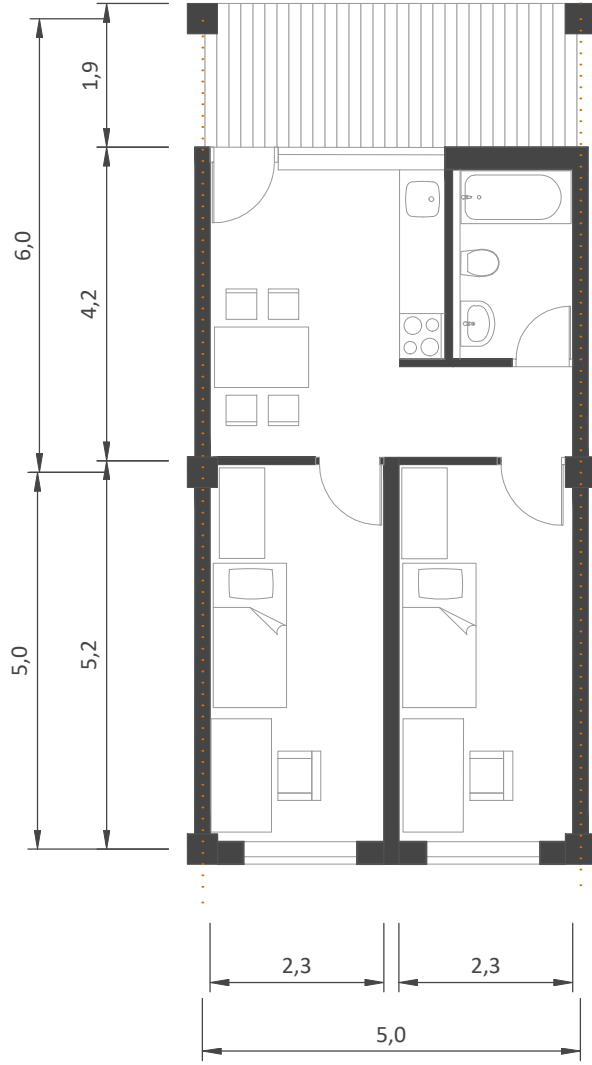


Pärchen Apartment - 49,7m²

| | | |
|---|--------------|--------------------|
| 1 | Vorraum | 4,4m ² |
| 2 | Bad | 3,2m ² |
| 3 | Wc | 2,1m ² |
| 4 | Küche | 6,1m ² |
| 5 | Balkon | 5,3m ² |
| 6 | Schlafzimmer | 12,8m ² |
| 7 | Wohnzimmer | 15,8m ² |



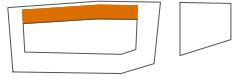
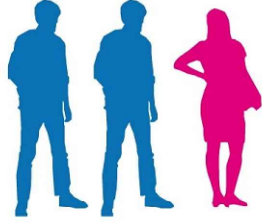
8.3. 2-er WOHNGRUPPE



Gesamtfläche 40,6m²

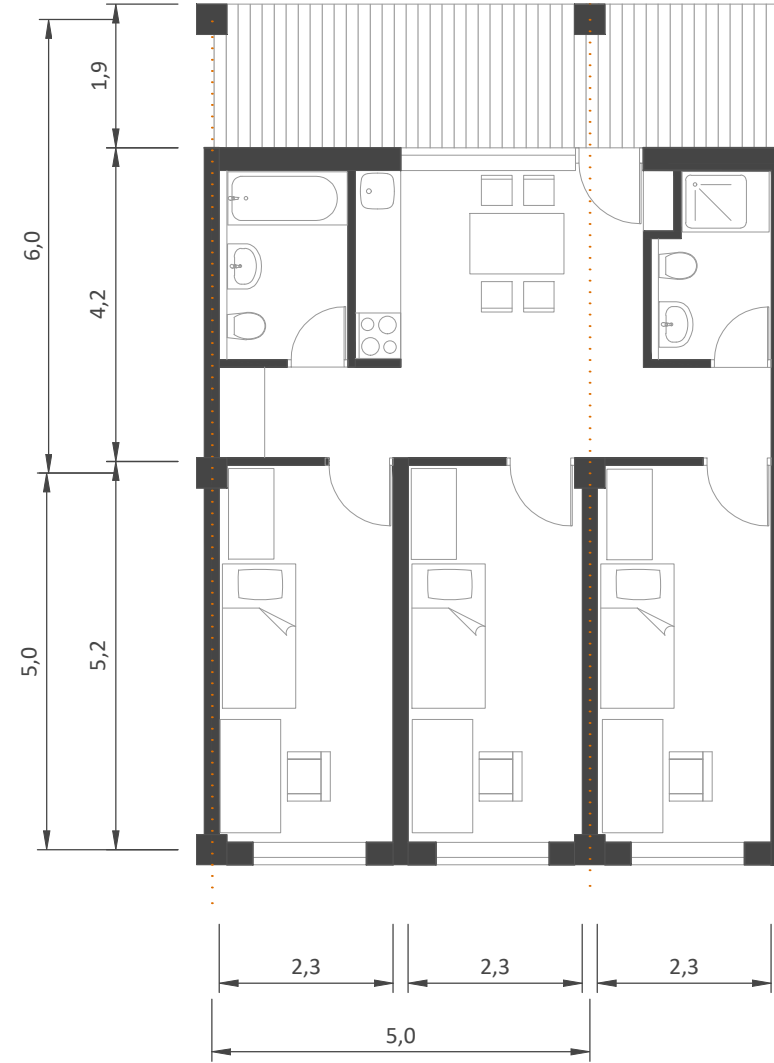
| | | |
|---|--------------|--------------------|
| 1 | Gang | 2,7m ² |
| 2 | Bad | 3,6m ² |
| 3 | Wohnküche | 11,3m ² |
| 4 | Schlafzimmer | 11,5m ² |

8.4. 3-er WOHNGRUPPE

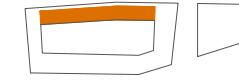
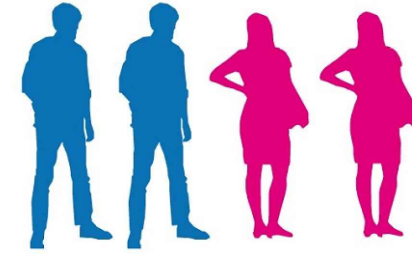
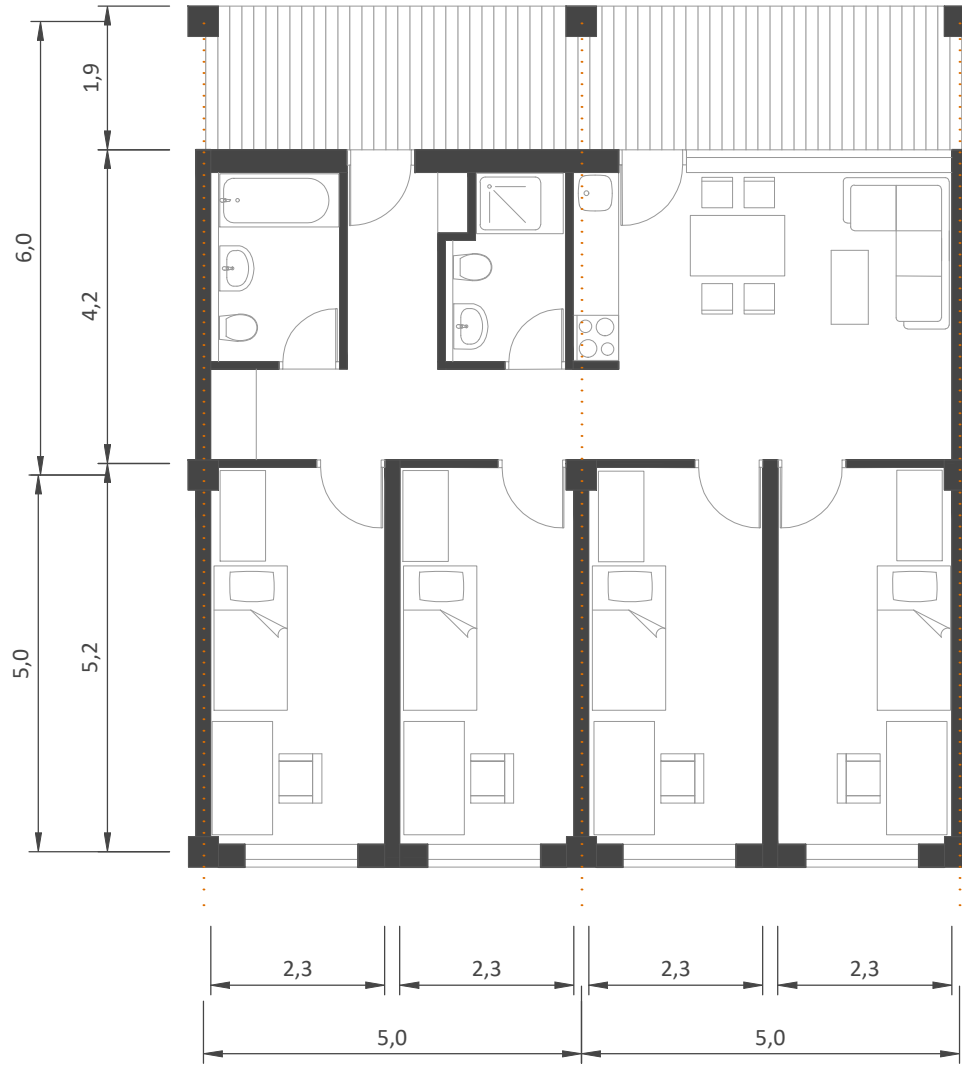


Gesamtfläche 60,7m²

| | | |
|---|--------------|--------------------|
| 1 | Gang | 4,1m ² |
| 2 | Bad | 3,6m ² |
| 3 | Bad | 4,2m ² |
| 4 | Wohnküche | 14,3m ² |
| 5 | Schlafzimmer | 11,5m ² |

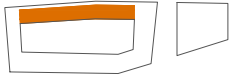


8.5. 4-er WOHNGRUPPE



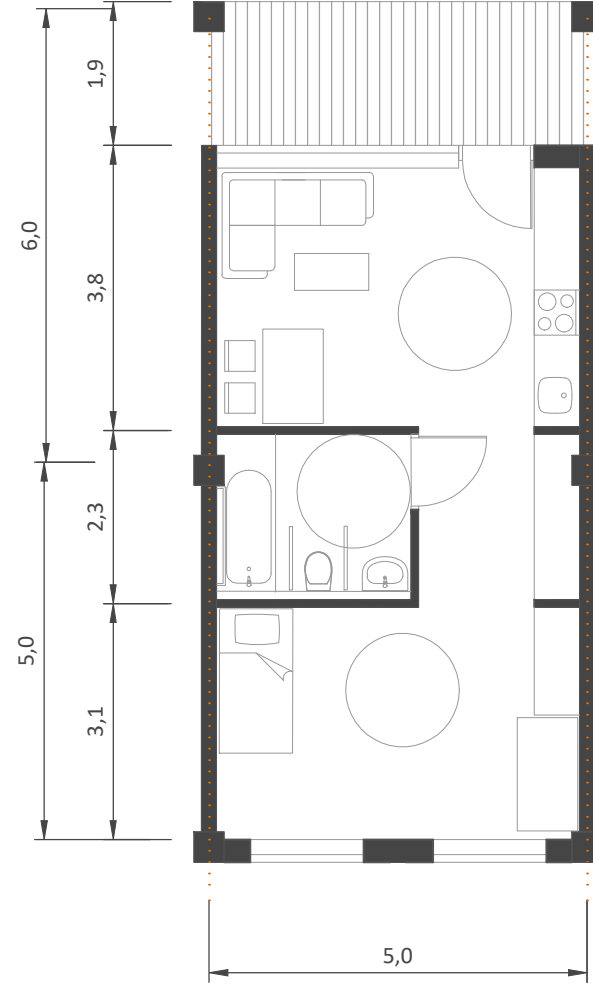
| Gesamtfläche 82m ² | | |
|-------------------------------|--------------|--------------------|
| 1 | Vorraum/Gang | 9,2m ² |
| 2 | Bad | 3,6m ² |
| 3 | Bad | 4,2m ² |
| 4 | Wohnküche | 19m ² |
| 5 | Schlafzimmer | 11,5m ² |

8.6. APARTAMENT BARRIEREFREI

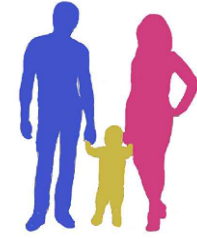
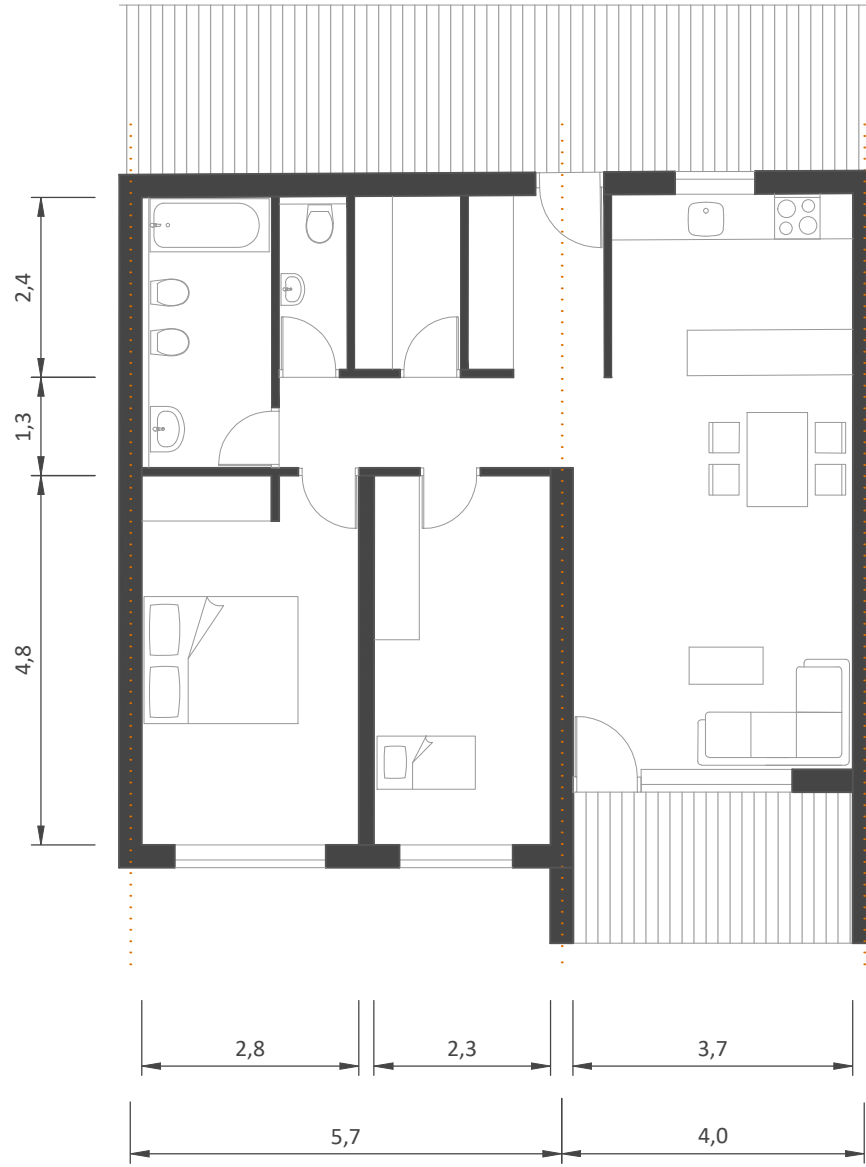


Gesamtfläche - 37,3m²

| | | |
|---|--------------|--------------------|
| 1 | Vorraum | 4,8m ² |
| 2 | Bad | 5,6m ² |
| 3 | Wohnküche | 16,5m ² |
| 4 | Schlafzimmer | 14,7m ² |



8.7. APARTAMENT KLEINFAMILIE



Gesamtfläche - 73,4m²

| | | |
|---|----------------|--------------------|
| 1 | Vorraum/Gang | 9,4m ² |
| 2 | Bad | 5,8m ² |
| 3 | Wc | 1,9m ² |
| 4 | Abstellraum | 3,2m ² |
| 5 | Wohnzimmer | 15,3m ² |
| 6 | Küche/Esszimer | 12,3m ² |
| 7 | Elternzimmer | 14m ² |
| 8 | Kinderzimmer | 11,5m ² |

8.8. APARTAMENT BARRIEREFREI

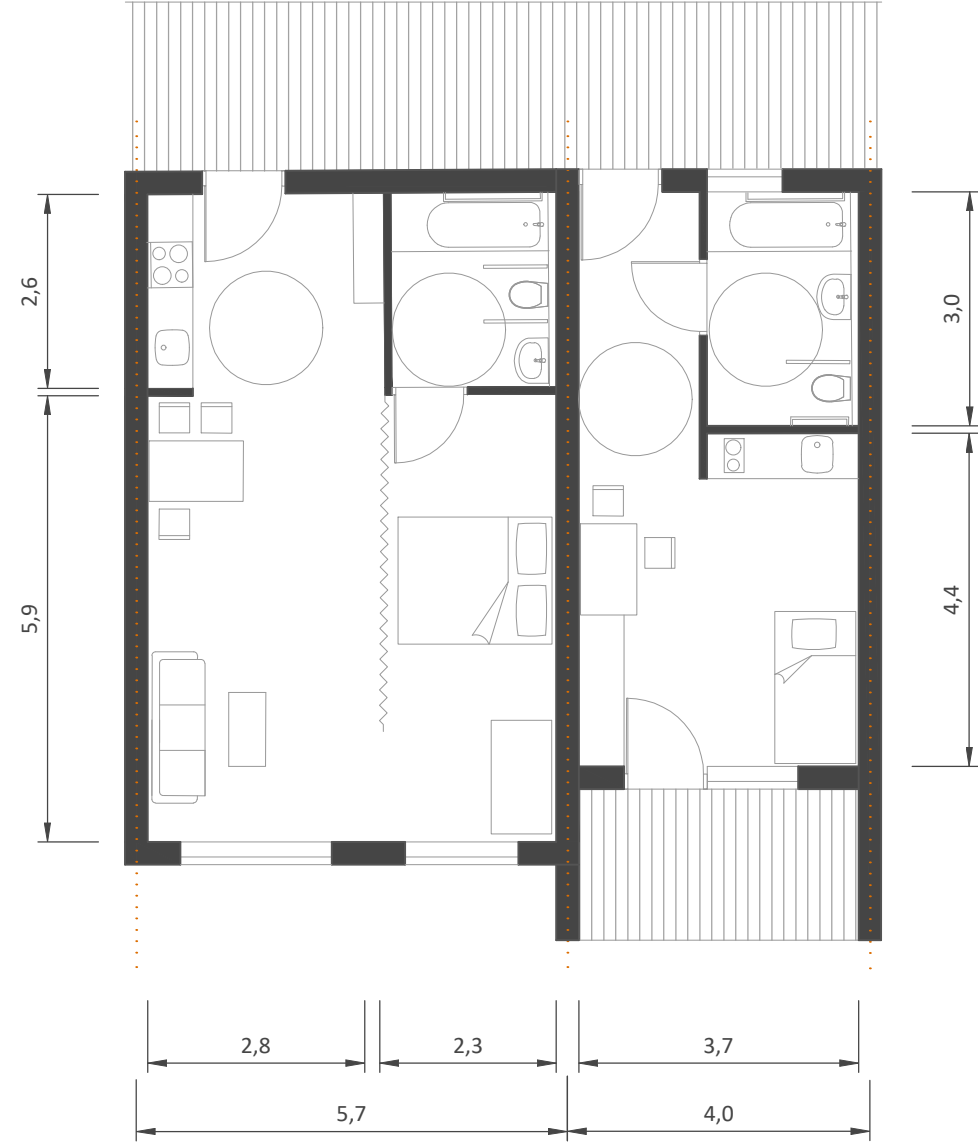


Gesamtfläche - 45,4m²

| | | |
|---|----------------|--------------------|
| 1 | Vorraum/Gang | 6,6m ² |
| 2 | Bad | 5,3m ² |
| 3 | Kochnische | 1,5m ² |
| 4 | Schlafzimmer | 13,5m ² |
| 4 | Wohn/Esszimmer | 18,5m ² |

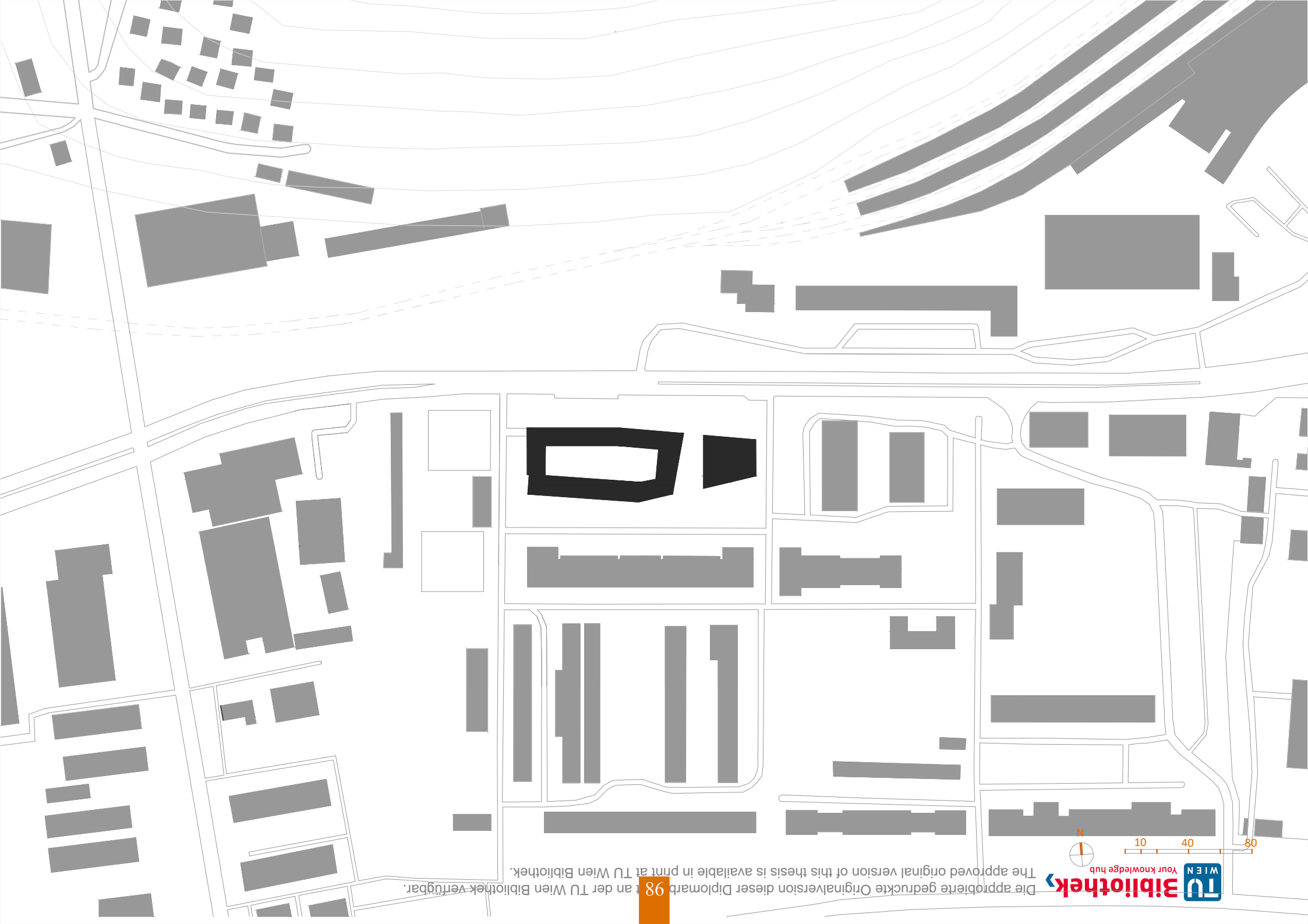
Gesamtfläche - 27,1m²

| | | |
|---|--------------|-------------------|
| 1 | Vorraum/Gang | 5m ² |
| 2 | Bad | 5,9m ² |
| 3 | Kochnische | 1,2m ² |
| 4 | Zimmer | 15m ² |



9. PLÄNE

9.1. LAGEPLAN



9.2. ERDGESCHOSS

| MENSA | STUDENTENHEIM |
|-----------------|------------------------------|
| 1 Eingang | 10 Eingangshalle |
| 2 Speisesaal | 11 Rezeption |
| 3 Küche | 12 Büro |
| 4 Ausgabe | 13 Heimleiter |
| 5 Spülküche | 14 Besprechungszimmer |
| 6 Personalräume | 15 Teeküche |
| 7 Lager | 16 Umkleide |
| 8 Müllraum | 17 Müllraum |
| | 18 Papier- und Schreibwaren |
| | 19 Print / Copy |
| | 20 Arztpraxis |
| | 21 Kindergarten |
| | 22 Gruppenraum |
| | 23 Kindergarten - Speiseraum |
| | 24 Fahrradraum |
| | 25 Nahrversorger |
| | 26 Nahversorger - Lager |
| | 27 Einfahrt - Tiefgarage |
| | 28 Bäckerei |
| | 29 Bäckerei - Vorbereitung |
| | 30 Caffè |
| | 31 Restaurant |
| | 32 Restaurant - Lager |
| | 33 Restaurant - Küche |
| | 34 Nasszellen |
| | 35 Gemeinschaftsraum |
| | 36 Gemeinschaftsraum - Lager |



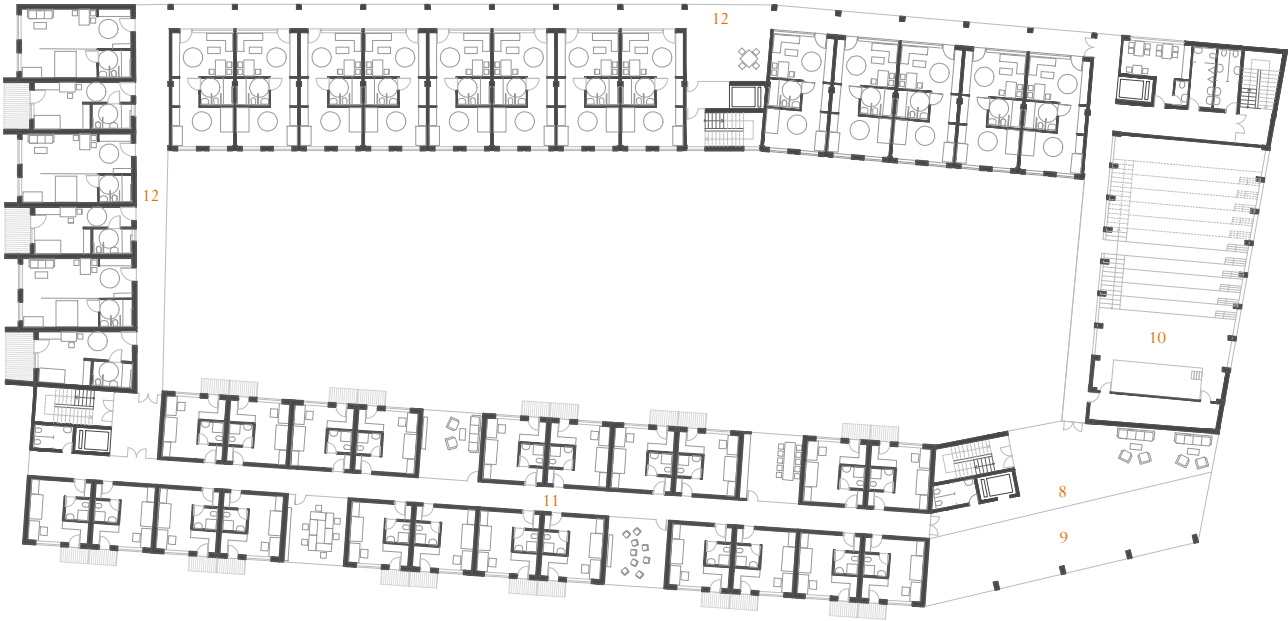
9.3. 1. OBERGESCHOSS

BIBLIOTHEK

- 1 Eingang
- 2 Bibliothek
- 3 Aufenthaltsraum
- 4 Personalräume
- 5 Lernraum
- 6 Nasszellen
- 7 Arbeitsplätze

STUDENTENHEIM

- 8 Kommunikationsflächen
- 9 Atrium
- 10 Gemeinschaftsraum
- 11 Einzelapartments
- 12 Barrierefreie Zimmer



9.4. 2. OBERGESCHOSS

FITNESSCENTER

- 1 Empfang
- 2 Fitnesscenter
- 3 Sauna
- 4 Fitness - Damenbereich
- 5 Damengarderobe
- 6 Herrengarderobe
- 7 Personalräume
- 8 Nasszellen
- 9 Aerobic - Pilates

STUDENTENHEIM

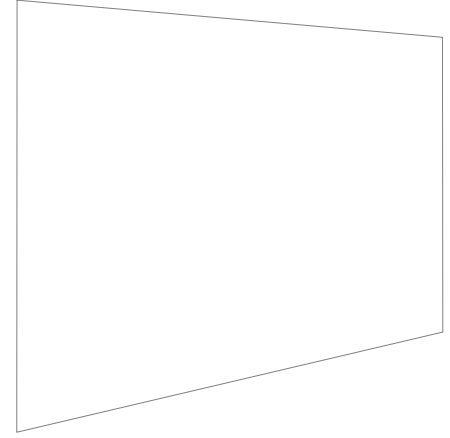
- 10 Kommunikationsflächen
- 11 Atrium
- 12 Gemeinschaftsraum
- 13 2er, 3er, 4er Wohngruppe
- 14 Apartament Kleinfamilie
- 15 Einzelapartaments



9.5. 3. OBERGESCHOSS

STUDENTENHEIM

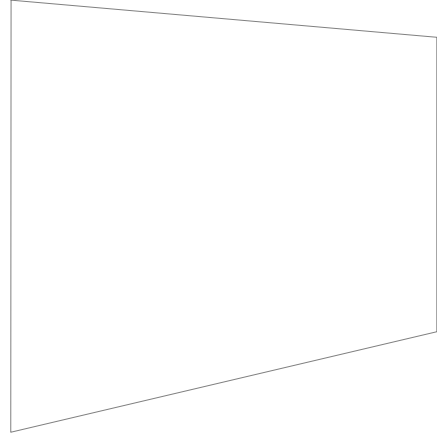
- 1 Printraum
- 2 Reinigung
- 3 Waschküche
- 4 Lernraum
- 5 Gemeinschaftsterrasse
- 6 2-Zimmer Apartment
- 7 2er, 3er, 4er Wohngruppe
- 8 Apartment Kleinfamilie



9.6. 4. OBERGESCHOSS

STUDENTENHEIM

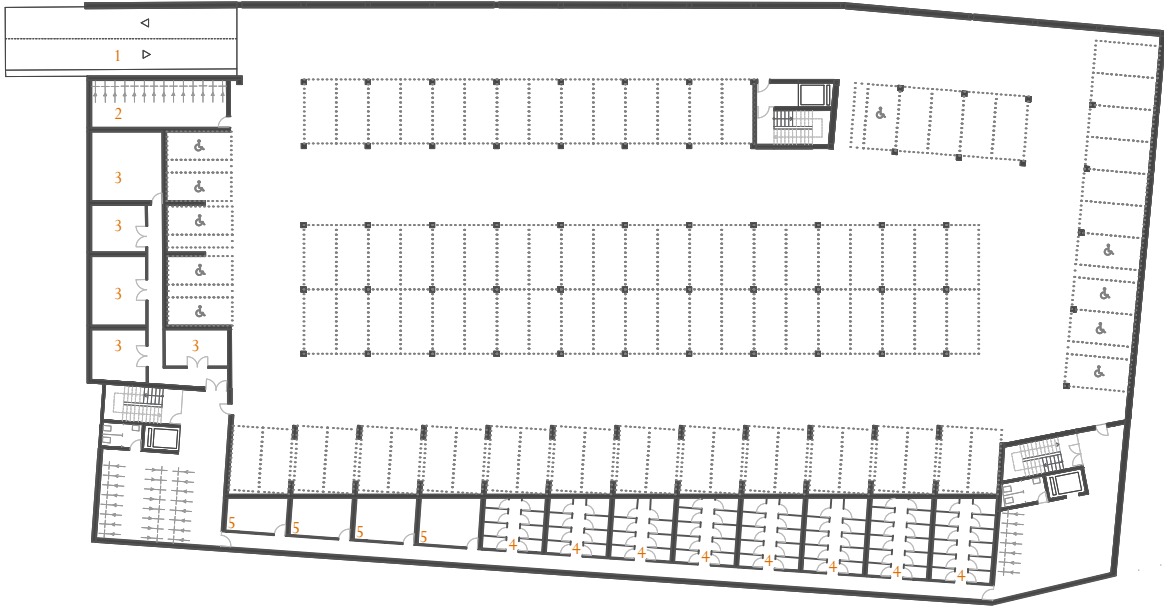
- 1 Gemeinschaftsterrasse
- 2 Gemeinschaftsraum
- 3 Apartament Kleinfamilie
- 4 2er, 3er, 4er Wohngruppe



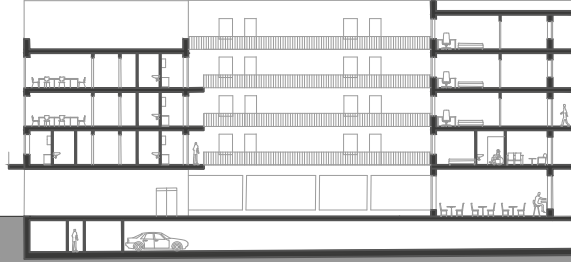
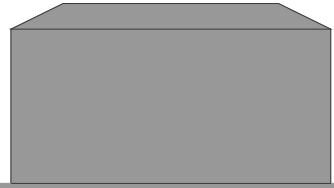
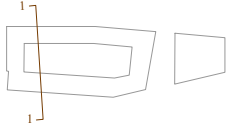
9.7. TIEFGESCHOSS

STUDENTENHEIM

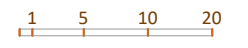
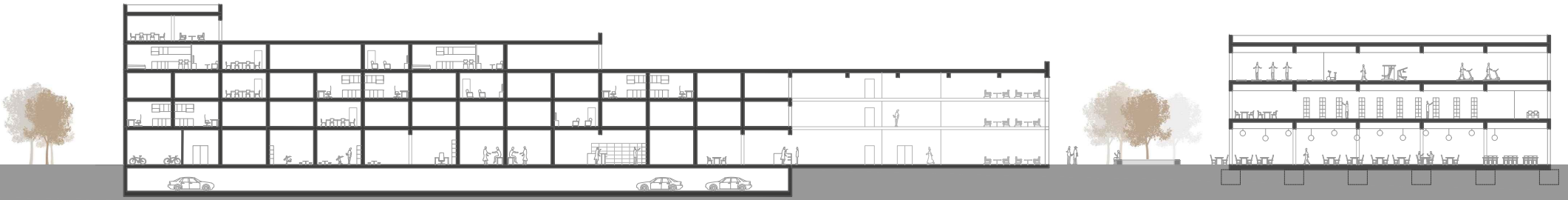
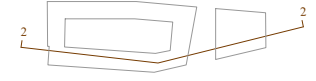
- 1 Zufahrt Tiefgarage
- 2 Fahrradraum
- 3 Technikraum
- 4 Abstellräume
- 5 Musikzimmer



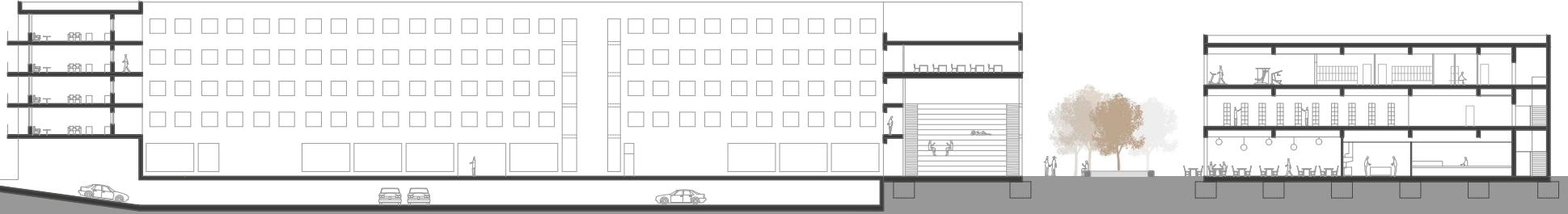
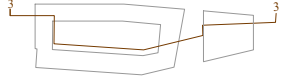
9.8. SCHNITT 1-1



9.9. SCHNITT 2-2

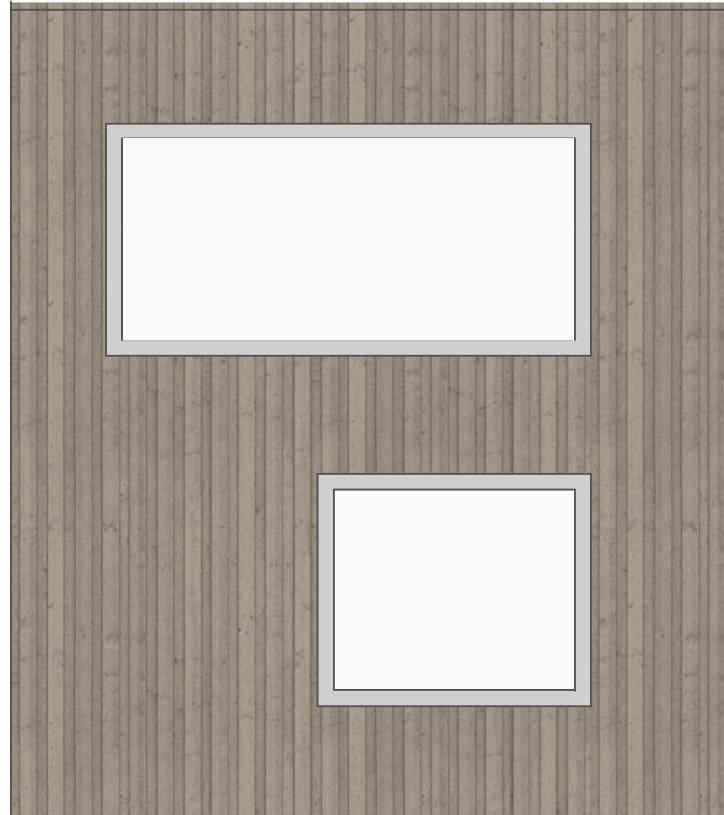
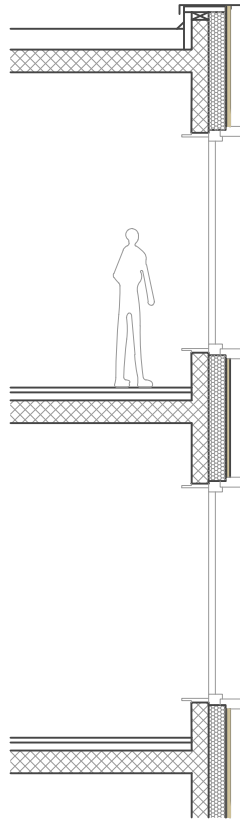


9.10. SCHNITT 3-3



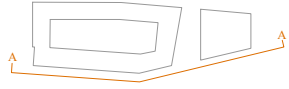
1 5 10 20

Stahlbetonwand mit hinterlüfteter Holzplatten - Fassade

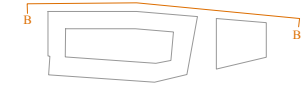


Von Außen nach Innen
Holzplatten
Lattung
diffusionsoffene Folie
Konstruktionsholz + Dämmung
Mauerwerk / Stahlbeton
Innenputz

9.12. ANSICHT A-A



9.13. ANSICHT B-B







10. QUELLEN

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb1. <http://sarajevo.emb.mfa.gov.tr/Mission/Message>
Abb2. <https://www.studium.at/studentenheime/milestone-vienna-prater>
Abb3. <http://studentskicentar.com/o-smjestaju-studenata/>
Abb4. <https://sa-c.net/history-of-sarajevo/razvoj-i-nastanak-sarajeva-predurbani-period>
Abb5. <https://www.otkrivam.net/?p=43&l=2&c=2&id=421>
Abb6. <https://www.avlija.me/eseji/stari-tekstovi-sarajevo-grad-koji-umire-rada-se-isti-mah>
Abb7. <https://www.avlija.me/eseji/stari-tekstovi-sarajevo-grad-koji-umire-rada-se-isti-mah>
Abb8. <http://www.sarajevotimes.com/mosques-day-celebrated-today-bh-special-programs/alipasina-dzamija>
Abb9. <https://zurnal.info/novost/20209/zemlja-u-kojoj-beharaju-polupani-loncici>
Abb10. <https://www.naimlogic.com/BH-Old-Postcards/Sarajevo/i-wT4sXD6/>
Abb11. <http://starerazglednice.blogspot.ba/arhiva/2008/02/25>
Abb12. <http://lukemccallin.com/why-sarajevo/evangelical-church/>
Abb13. https://en.wikipedia.org/wiki/University_of_Sarajevo
Abb14. <https://ssst.edu.ba/news-single/448/the-graduation-ceremony-2018>
Abb15. <https://www.klix.ba/vijesti/bih/sarajevo-studentski-dom-bjelave-u-novembru-otvara-najmoderniji-paviljon-u-regiji/160916071>
Abb17. <https://www.klix.ba/vijesti/bih/i-studentski-domovi-na-udaru-recesije/090331047>
Abb18. <https://novi.ba/clanak/150612/istrazivanje-novi-ba-vodic-za-studente-kakvi-su-studentski-domovi-u-sarajevu-foto>
Abb19. <http://ba.n1info.com/Vijesti/a270098/Studentki-hotel-Emiran.html>
Abb20. <https://ba.ekapija.com/news/985550/otvoren-prvi-luksuzni-hotel-za-studente-emiran-u-sarajevu>
Abb21. <https://ramski-vjesnik.ba/clanak/bevanda-i-milanovic-u-ponedjeljak-na-otvaranju-studentskog-doma-u-sarajevu/42242/>
Abb22. <https://www.bosnasrebrena.ba/provincijalat-samostan-sv-kriza>
Abb23. <https://fin.unsa.ba/studentski-centar/>
Abb24. <https://www.klix.ba/vijesti/bih/islamska-zajednica-izgradila-moderan-studentski-dom-u-sarajevu-kapacitet-202-kreveta/181009096>
Abb25. <https://www.archdaily.com/769453/durig-ag-designs-student-housing-for-university-of-lausanne/>
Abb26. <https://www.archdaily.com/769453/durig-ag-designs-student-housing-for-university-of-lausanne/>
Abb27. <https://www.archdaily.com/769453/durig-ag-designs-student-housing-for-university-of-lausanne/>
Abb28. <https://www.archdaily.com/769453/durig-ag-designs-student-housing-for-university-of-lausanne/>
Abb29. <https://www.archdaily.com/230660/university-housing-gandia-guallart-architects/>
Abb30. <https://www.archdaily.com/230660/university-housing-gandia-guallart-architects/>
Abb31. <https://www.archdaily.com/230660/university-housing-gandia-guallart-architects/>
Abb32. <https://www.visitcopenhagen.com/copenhagen/tietgen-residence-hall-gdk412221>
Abb33. <https://www.archdaily.com/474237/tietgen-dormitory-lundgaard-and-tranberg-architects/>
Abb34. <http://www.mauritsverhoeff.nl/project/016research>
Abb35. <https://www.archdaily.com/321445/university-of-southern-denmark-student-housing-winning-proposal-c-f-moller-architects/evolution>
Abb36. <https://www.archdaily.com/321445/university-of-southern-denmark-student-housing-winning-proposal-c-f-moller-architects>
Abb37. https://www.archdaily.com/321445/university-of-southern-denmark-student-housing-winning-proposal-c-f-moller-architects/floorplan_principle
Abb38. <https://ww1sites.eu/index.php>
Abb39. <https://ww1sites.eu/index.php>
Abb40. <http://jna-sfrj.forumbo.net/t754p25-kasarna-marsal-tito-sarajevo>
Abb41. - Abb54. eigene Fotoaufnahme

QUELLEN

Peter Ebner, Eva Herrmann, Roman Röllbacher , Markus Kuntscher, Ulrike Wietzorrek : typologie+ Innovativer Wohnungsbau (2009)
Nadine Metlitzky, Lutz Engelhardt : Atlas Barrierefrei Bauen (2019)
Christian Schittich : Im Detail: Verdichtetes Wohnen: Konzepte, Planungen, Konstruktionen (2004)
Carla Yanni : Living on Campus: An Architectural History of the American Dormitory (2019)
Mark Dudek : Schools and Kindergartens (2003)
Karl Krämer Verlag : Kindergärten und Jugendhäuser: Nursery Schools and Youth Centres (aw architektur + wettbewerbe) (2008)
Barbara S. Herrgott, Philipp Meuser : Barrierefreies Bauen und Wohnen. Handbuch und Planungshilfe (2013)
Christian Schittich, Peter Ebner, Joachim Giessler, Lothar Marx, Eckhard Feddersen, Insa Lüttke : Im Detail: Integriertes Wohnen. (2007)

https://www.sozialministeriumservice.at/cms/site/attachments/6/3/0/CH0053/CMS1455404672821/sms_handbuch_barrierefrei_wohnen.pdf
<https://www.klix.ba/tagovi/studentski-dom-bjelave/4874>
<http://www.sarajevo-tourism.com/sarajevo-kroz-historiju>
<https://bs.wikipedia.org/wiki/Sarajevo>
<http://sarajevo.ba/>
http://old.unsa.ba/s/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=26&Itemid=78&lang=bosanski
<http://jusc.ba/Usluge/Smjestaj>
https://www.duerig.org/648_vortex.html
<https://www.cpev.ch/immobilier/vortex>
<https://www.archdaily.com/230660/university-housing-gandia-guallart-architects>
<https://www.arch2o.com/gandia-university-housing-guallart-architects/>
<https://www.archdaily.com/230660/university-housing-gandia-guallart-architects>
<https://www.archdaily.com/474237/tietgen-dormitory-lundgaard-and-tranberg-architects>
<https://www.archdaily.com/321445/university-of-southern-denmark- student-housing-winning-proposal-c-f-moller-architects>
<https://www.cfmoller.com/p/Campus-Hall-University-of-Southern-Denmark-i2971.html>

ZITATE

- 1 <https://sarajevo.travel/ba/otkrij-sarajevo/upoznaj-sarajevo/citati?page=1>
- 2 <https://sarajevo.travel/ba/otkrij-sarajevo/upoznaj-sarajevo/citati?page=2>